



Studienplan

Bachelorstudiengang

Angewandte Psychologie

Sommersemester 2023

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Angewandte Psychologie – Bachelor of Science (B.Sc.) Studienübersicht (SPO 20202)	2
Pflichtmodule und Lehrende nach Semester (Stand SoSe 2023)	4
Durchführung aller Lehrveranstaltungen im SoSe 23 (Stand 15.03.23)	6
Informationen zum Praktischen Studiensemester	8
Regelungen zur Wahl eines Studienschwerpunkts im 6. und 7. Studiensemester	10
Regelungen zur Bachelorthesis	11
Modulhandbuch zur Studien- und Prüfungsordnung vom 27.07.2020	14

(beschlossen vom Fakultätsrat am 22.03.2023)

Das Diagramm zeigt die Struktur der Studienschwerpunkte in der Zahnmedizin, unterteilt in sieben farbige Segmente:

- Grundlagenfächer
- Anwendungsfächer
- Wissenschaftliche Methoden
- Diagnostik
- Praxissemester
- Bezugswissenschaften
- Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul

Ein Pfeil am unteren Rand weist auf das Segment **Praxissemester** hin.



Studienschwerpunkt I: Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen

6	Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe					Frühe Hilfen und bindungstheoretische Prävention					Ehe-, Familien- und Lebensberatung					Familien- und Kinder-/Jugendlichenpsychologie				
	60	150	4	5		60	150	4	5		60	150	4	5		60	150	4	5	
7	Interprofessionelle Fallarbeit					Interaktionsbeobachtung und Videoanalyse					Diagnostik und Therapie von Lernstörungen									
	75	180	5	6		75	180	5	6		75	180	5	6						

Studienschwerpunkt II: Wirtschaftspsychologie

6	Mitarbeitermotivation					Teamarbeit und Teamführung					Kommunikation					Organisationspsychologie				
	60	150	4	5		60	150	4	5		60	150	4	5		60	150	4	5	
7	Personalpsychologie					Führung					Zukunftsthemen der Wirtschaftspsychologie									
	75	180	5	6		75	180	5	6		75	180	5	6						

Stand August 2020

Pflichtmodule und Lehrende nach Semester (Stand SoSe 2023)

2. Semester	Kürzel	SWS	ECTS	Prüfung ¹	Lehrende/Prüfende
Statistik II	Stat II	5	6		Prof. Dr. Martin Josef Binser
Einführung in die Psychologie II	EinfPsy II	3	4		Prof. Dr. Johannes Huber/ LfbA Birgit Oberhaizinger
Empirisch-wissenschaftliches Arbeiten II	EWArb II	3	4		LB Sophie Doege
Allgemeine Psychologie I	AllgPsy I	5	6		Prof. Dr. Alp Aslan
Entwicklungspsychologie II	EntwPsy II	5	6		Prof. Dr. Johannes Huber
Einführung in die Pädagogische Psychologie	EinfPädPsy	3	4		LfbA Birgit Oberhaizinger
4. Semester					
Empirisch-Experimentelles Praktikum II	ExPra II	3	4		Prof. Dr. Alp Aslan
FWPM Action Learning	ActLearn	5	6		Prof. Dr. Bernhard Hauser
FWPM Human Factors	HumFact	5	6		Prof. Dr. Stephanie Rascher
FWPM Karrierecoaching	Karrcoach	5	6		Prof. Dr. Stephanie Rascher
FWPM Gesprächsführung und Beratung	GesprBer	5	6		LB Dr. Gökhan Demir
FWPM Gesprächsführung und Beratung	GesprBer	5	6		Ernst Niebler
FWPM Forschungs- und Literaturwerkstatt (nur für Studierende im 8. Semester)	Forschung	5	6		Prof. Dr. Alp Aslan, Prof. Dr. Florian Becker, Prof. Dr. Johannes Huber, Prof. Dr. Stephanie Rascher
FWPM Neuropsychologie	Neuropsych	5	6		Christina Kraut
Diagnostische Testverfahren	DiagTestv	5	6		Prof. Dr. Martin Josef Binser
Grundlagen der Psychologischen Diagnostik II	GrdlpsyDiag II	3	4		Prof. Dr. Martin Josef Binser
Klinische Psychologie II	KlinPsy II	3	4		LB Dr. Kamyar Nowidi
6. Semester					
Ergänzungsfach I Soziologie	Soz	4	5		Prof. Dr. Yvonne Berger
Ergänzungsfach II Erziehungswissenschaften	Erzwiss	4	5		Prof. Dr. Tim Krüger
Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie Mitarbeitermotivation	MaMotiv	4	5		Prof. Dr. Florian Becker
Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie Teamarbeit und Teamführung	Team	4	5		LfbA Dr. Gabriele Heitmann
Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie Kommunikation	Komm	4	5		Prof. Dr. Florian Becker
Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie Organisationspsychologie	OrgaPsy	4	5		Prof. Dr. Stephanie Rascher

¹ Weitere Informationen siehe SPO Angewandte Psychologie bzw. Prüfungsankündigung Angewandte Psychologie. Bei Abgabe über Learning Campus Kurs (Aktivität „Aufgabe“) unbedingt beachten, Datei(en) frühzeitig hochzuladen und—je nach Internetverbindung—erforderliche Zeit für Hochladen der Dokumente berücksichtigen, um fristgerechtes Einreichen zu gewährleisten.

Schwerpunkt Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe	Rechtspsy	4	5		Prof. Dr. Mirko Eikötter
Schwerpunkt Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen Frühe Hilfen und bindungstheoretische Prävention	FrüHiPräv	4	5		Prof. Dr. Johannes Huber
Schwerpunkt Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen Ehe-,Familien- und Lebensberatung	EheFamLeb	4	5		LfbA Birgit Oberhaizinger
Schwerpunkt Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen Familien- und Kinder- /Jugendlichenpsychologie	FamKindJgdPsy	4	5		LfbA Birgit Oberhaizinger

Durchführung aller Lehrveranstaltungen im SoSe 23 (Stand 15.03.23)

2. Semester	Durchführung: Präsenz ² /Online ³ /Hybrid ⁴
Statistik II (1 Gesamtgruppe, 2 Teilgruppen)	Präsenz
Einführung in die Psychologie II	Präsenz
Empirisch-wissenschaftliches Arbeiten II	Präsenz
Allgemeine Psychologie I	Präsenz
Entwicklungspsychologie II	Präsenz und Online (jeweils an zwei separaten Tagen)
Einführung in die Pädagogische Psychologie	Präsenz
4. Semester	
Empirisch-Experimentelles Praktikum II (2 Teilgruppen)	Präsenz
FWPM Action Learning	Präsenz
FWPM Human Factors	Präsenz
FWPM Karrierecoaching	Präsenz
FWPM Gesprächsführung und Beratung Lenhart	Präsenz
FWPM Gesprächsführung und Beratung Demir	Präsenz
FWPM Forschungs- und Literaturwerkstatt	Online/Hybrid/Präsenz (je nach Kursleitung)
FWPM Neuropsychologie	Online
Diagnostische Testverfahren	Präsenz
Grundlagen der psychologischen Diagnostik II	Präsenz
Klinische Psychologie II	Präsenz
6. Semester	
Studienschwerpunkt Wirtschaftspsychologie Mitarbeitermotivation	Präsenz
Studienschwerpunkt Wirtschaftspsychologie Teamarbeit und Teamführung	Präsenz
Studienschwerpunkt Wirtschaftspsychologie Kommunikation	Präsenz
Studienschwerpunkt Wirtschaftspsychologie Organisationspsychologie	Präsenz
Studienschwerpunkt Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen	Präsenz
Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe	
Studienschwerpunkt Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen	Präsenz
Frühe Hilfen und bindungstheoretische Prävention	

²Lehrveranstaltungen finden am Campus Mühldorf statt. Nähere Informationen zur Raumübersicht sind dem [StarPlan](#) zu entnehmen

³ Lehrveranstaltungen finden digital statt. Nähere Informationen zu den Webkonferenzsystemen und Links sind dem [Learning Campus](#) zu entnehmen

⁴ Lehrveranstaltungen finden in Präsenz statt mit einer zeitgleichen Teilnahme per Videokonferenz

Studienschwerpunkt Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen Ehe-, Familien- und Lebensberatung	Präsenz
Studienschwerpunkt Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen Familien- und Kinder-/ Jugendlichenpsychologie	Präsenz
Ergänzungsfach I Soziologie	Präsenz
Ergänzungsfach II Erziehungswissenschaften	Präsenz

Informationen zum Praktischen Studiensemester⁵

Das Praktische Studiensemester umfasst das Modul 27 (Praxissemester) und das Modul 28 (Praxisreflexion) der Anlage 3 der Studien- und Prüfungsordnung.

Ziele:

Das Ziel des Praxissemesters (Modul 27) ist es, Studierenden einen möglichst umfassenden Einblick in die psychologische Berufspraxis zu vermitteln. Dies setzt voraus, dass der/die Praktikant/in die verschiedenen Funktionen des jeweiligen Tätigkeitsfelds kennenlernt und auch selbst ausübt. Die Praxisreflexion als begleitende Lehrveranstaltung (Modul 28) soll den Studierenden Gelegenheit bieten, sich in einem geschützten Rahmen und mit professioneller Begleitung über ihre Lern- und Erfahrungsprozesse im Praktikum auszutauschen.

Praktikumszeiten und -dauer:

Das Praxissemester ist im 5. Studiensemester vorgesehen und erstreckt sich einschließlich der begleitenden Lehrveranstaltung (Modul 28, Praxisreflexion) über einen Zeitraum von insgesamt 18 Wochen. Es kann bereits vor Beginn des Wintersemesters (01.10.) begonnen werden und muss spätestens am 14.03. des Folgejahres beendet sein. Unterbrechungen sind grundsätzlich nachzuholen (entschuldigte Fehlzeiten von mehr als 5 Arbeitstagen sind insgesamt nachzuholen; unentschuldigte Fehlzeiten sind generell nachzuholen). Die wöchentliche Praktikumszeit entspricht der in der jeweiligen Einrichtung für eine Vollzeitstelle üblichen Dauer und Einteilung. Die Praktikumsstelle muss den/die Studierende/n für die Zeiten der Praxisreflexion freistellen.

Auswahl der Praktikumsstelle:

Das Praxissemester kann in allen Praxisfeldern der Psychologie (z.B. Kliniken, Wirtschaftsunternehmen, ambulante Praxen, Beratungsstellen, Unternehmensberatungen...) unabhängig von der Größe der Einrichtung absolviert werden. Es kann auch als Forschungspraktikum an einer hochschulischen oder außerhochschulischen Institution abgeleistet werden. Die Praktikumsstelle ist grundsätzlich **eigenverantwortlich** zu suchen. Der Studiengang kann bedarfsweise bei der Suche nach geeigneten Praktikumsstellen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten unterstützen.

Das Praxissemester kann auch im Ausland absolviert werden, wenn eine geeignete Praxisstelle nachgewiesen wird.⁶

Praxisanleitung:

Die praktisch-psychologische Tätigkeit soll unter Aufsicht und Anleitung einer/einem Psychologin/en durchgeführt werden. Im Einzelfall kann auf Antrag von einer psychologischen Praxisaufsicht/-anleitung abgesehen werden. Hierfür muss von Seiten der Praktikumsstelle glaubhaft dargelegt werden, dass die angeleitete Praktikums-tätigkeit ein psychologisches Tätigkeitsprofil umfasst.

⁵ Weitere Hinweise und Formulare zum Praktischen Studiensemester finden Sie [hier](#)

⁶ Falls Interesse an einem Auslandspraktikum besteht, sollte frühzeitig Kontakt zum International Office aufgenommen werden

Abschluss/Praktikumsbericht:

Das Praktische Studiensemester ist erfolgreich abgeleistet, wenn

- das Praxissemester durch ein Zeugnis der Ausbildungsstelle, das dem von der Technischen Hochschule Rosenheim vorgesehenen Muster entspricht, nachgewiesen ist sowie ein ordnungsgemäßer, fristgerecht vorgelegter Praxisbericht vom Praktikumsbeauftragten als bestanden bewertet wird (§ 6 Abs. 2 Studien- und Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Angewandte Psychologie vom 27.07.2020)

und

- die Teilnahme an der Praxisreflexion nachgewiesen ist.

Der Praxisbericht soll eine Beschreibung der Ausbildungsstelle (halbe Seite), der Tätigkeiten (eine Seite), sowie der erworbenen Kompetenzen (eine Seite), enthalten und einen Umfang von ca. 2-3 Seiten haben. Den Studierenden wird zudem empfohlen, sich von der Praktikumsstelle nach Abschluss des Praxissemesters eine qualifizierte Beurteilung (im Sinne eines Arbeitszeugnisses) ausstellen zu lassen, welche dem/der Studierenden (nicht aber der Hochschule) ausgehändigt wird.

Die Teilnahme an der Praxisreflexion wird von den Dozierenden dokumentiert. Abwesenheiten sind vorab oder nachträglich zu entschuldigen/begründen. Ab Fehlzeiten über 8 Semesterwochenstunden fällt eine Kompensationsarbeit an, deren Ausgestaltung im Ermessensspielraum des Dozierenden liegt. Bei Fehlzeiten über 24 Semesterwochenstunden gilt das Modul als nicht bestanden.

Anerkennung von praktischen Vorleistungen:

In Ausnahmefällen haben Studierende die Möglichkeit, einen Antrag auf Erlass des Praktischen Studiensemesters zu stellen. Grundlage hierfür kann eine im Vorfeld des Studiums erbrachte einschlägige Berufsausbildung und Berufserfahrung sein, mit denen eine entsprechende praktisch-psychologische Tätigkeit in oben genanntem Umfang nachgewiesen werden kann. Eine Anerkennung von Vorleistungen kann erst auf Antrag erfolgen. Praktika, die von anderen Prüfungsausschüssen bzw. -kommissionen für den Bachelorstudiengang Psychologie anerkannt wurden, können auf Antrag zugelassen werden, wenn ihre Gleichwertigkeit nachgewiesen und genehmigt wird.

Prozess der Genehmigung und Prüfung einer Praktikumsstelle:

1) Zum Eintritt in das Praktische Studiensemester und zum anschließenden Weiterstudium ist nur berechtigt, wer mindestens 80 Leistungspunkte erzielt hat (§ 3 Abs. 3 Studien- und Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Angewandte Psychologie vom 27.07.2020).

2) Von den Studierenden sind rechtzeitig **vor** Beginn der praktischen Tätigkeit (idealerweise bis spätestens Juli des entsprechenden Jahres) drei Exemplare des Ausbildungsvertrages, davon mindestens ein Exemplar mit Originalunterschriften der Studierenden und der Ausbildungsstelle, im Studien- und Prüfungsamt am Campus Mühldorf a. Inn einzureichen. (Vorlage gemäß den Vorgaben der Hochschule unter <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/praxissemester-praktika/>).

3) Liegen die Ausbildungsverträge vor und sind alle Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, wird der/die Studierende für das Praktische Studiensemester zugelassen und zu Beginn des Wintersemesters im Online Service Center (OSC) von Amts wegen angemeldet.

Regelungen zur Wahl eines Studienschwerpunkts im 6. und 7. Studiensemester

Im sechsten und siebten Studiensemester wird der Bachelorstudiengang Angewandte Psychologie mit dem Studienschwerpunkt „Wirtschaftspsychologie“ oder „Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen“ vertieft.

Der Studienschwerpunkt ist verbindlich bis zum Ende des 4. Studiensemesters zu wählen (§3 Abs. 4 Studien- und Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Angewandte Psychologie vom 27.07.2020)

Die Wahl des Studienschwerpunktes findet im Laufe des SoSe 2023 im Learning Campus Kurs „Angewandte Psychologie Bachelor Kohorte 3 WS 2021/2022“ statt und wird rechtzeitig angekündigt.

Regelungen zur Bachelorthesis

Allgemeine Informationen

Die Bachelorarbeit gibt Hinweise darauf, ob der*die Studierende in der Lage ist, eigenständig ein Thema strukturiert zu bearbeiten. Die Studierenden sollen mit einer selbständig angefertigten, wissenschaftlichen Arbeit ihre Fähigkeit nachweisen, dass sie die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf komplexe Aufgabenstellungen anwenden können. Es handelt sich um den Nachweis wissenschaftlicher und konzeptioneller Kompetenz.

Die Bachelorarbeit kann in deutscher, auf Antrag auch in englischer, Sprache verfasst werden. Im Studiengang Angewandte Psychologie wird jedes Wintersemester ein begleitendes Seminar zur Bachelorarbeit von unterschiedlichen Dozierenden angeboten, dessen regelmäßiger Besuch für den Fortschritt der Bachelorarbeit unbedingt empfohlen wird.

Es gelten die Bestimmungen der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in Bayern (RaPO), der Allgemeinen Prüfungsordnung der Technischen Hochschule Rosenheim (APO) und der jeweils für die Studierenden gültigen Studien- und Prüfungsordnung (SPO) des Studiengangs Angewandte Psychologie. Die Studien- und Prüfungsordnungen sind in den aktuellen Fassungen auf der Homepage der Technischen Hochschule Rosenheim abrufbar. **Die Studierenden sind verpflichtet, sich selbständig in die Vorgaben zur Erstellung einer Abschlussarbeit in den o. g. Studien- und Prüfungsordnungen einzuarbeiten.**

Wahl des Themas

Die Studierenden kümmern sich selbständig um die Wahl des Themas sowie der beiden Prüfenden. Die Bachelorarbeit wird von zwei Prüfer*innen begutachtet und benotet. Einer der beiden Prüfer*innen muss hauptamtliche*r Professor*in am Campus Mühldorf sein. Die Studierenden stimmen mit diesen das Thema in Bezug auf Titel und Inhalt ab. In der Regel unterbreiten die Studierenden dazu Themenvorschläge.

Die Studierenden können ihr Thema der Bachelorarbeit in Kooperation mit einem Praxis-/ Projektpartner außerhalb der Hochschule bearbeiten. Die Durchführung von Projekten im Rahmen von Abschlussarbeiten in bzw. für Institutionen wird begrüßt und zum gegenseitigen Nutzen gefördert. Hierbei sollte die Institution den beiden Prüfenden auf deren Wunsch Zutritt gewähren, um sich vor Ort über Gegenstand und Fortschritt der Arbeit informieren zu können. Im Falle einer zusätzlichen Betreuung durch die externe Institution ist diese zur Abstimmung hinzuzuziehen und durch Unterschrift sicherzustellen.

Das Thema der Bachelorarbeit kann einmal und aus triftigen Gründen mit Einwilligung des*der Vorsitzenden der Prüfungskommission zurückgegeben werden. Das neue Thema ist gesondert anzumelden.

Anmelden der Bachelorarbeit

Bezüglich der Anmeldung sind die in der jeweils gültigen RaPO § 10 und APO § 21 festgelegten Regelungen zu beachten. Voraussetzung für den Antrag auf Ausgabe eines Bachelorarbeitsthemas ist das erfolgreiche Ableisten des Praktischen Studiensemesters sowie das Erreichen von mindestens 150 Leistungspunkten (§ 7 Abs. 1 der SPO für den Bachelorstudiengang Angewandte Psychologie vom 27. August 2020).

Der Antrag auf Themenausgabe für die Abschlussarbeit und das Erfassungsformular für die Bibliothek sind auf der Hochschuleseite unter „Studierende » Studienorganisation » Abschlussarbeiten“ zu finden [Abschlussarbeiten - Technische Hochschule Rosenheim \(th-rosenheim.de\)](https://th-rosenheim.de). Die Anmeldung der Bachelorarbeit erfolgt ausschließlich online über die dafür eingerichteten Webformulare der Hochschule (DMS-System). Hier ist auch der Status der Bachelorarbeitsanmeldung einsehbar.

Sobald die Prüfungskommission das Thema genehmigt hat, erhalten die Studierenden eine automatisierte E-Mail. Die Bearbeitungszeit von maximal fünf Monaten beginnt ab diesem Genehmigungsdatum. Die Prüfungskommission kann auf Antrag die Bearbeitungsfrist um eine angemessene Frist verlängern. Voraussetzung ist, dass der*die Studierende die Gründe für die Verzögerung nicht zu vertreten hat. Im Krankheitsfall ist stets ein ärztliches Attest vorzulegen.

Richtlinien zur Abgabe der Bachelorarbeit

Die Abschlussarbeit ist immer per Upload abzugeben. WICHTIG: Für die digitale Abgabe ist eine VPN-Verbindung notwendig! Als maßgeblich für die Einhaltung des Abgabetermins gilt der Zeitpunkt des Hochladens der Datei in das DMS (§ 21 Abs. 6 Nr. 3 APO). Sofern die Prüfer*innen im Zuge des Antragsverfahrens im DMS angegeben haben, dass sie ein gedrucktes Exemplar der Abschlussarbeiten erhalten wollen, ist diese Information in der automatisierten Email zu finden, die die Studierenden erhalten, sobald der Antrag auf Themenausgabe durch die Prüfungskommission genehmigt wurde und vom Prüfungsamt ins System übernommen wurde.

Des Weiteren ist das Erfassungsformular für die Bibliothek vor der Abgabe der Bachelorarbeit über das [„Portal für Formulare zu Abschlussarbeiten“](#) zu ermitteln.

Bewertung der Bachelorarbeit

Nach form- und fristgerechter Abgabe der Bachelorarbeit haben die Prüfer*innen eine Bewertungszeit von maximal acht Wochen.

Zur Bewertung der Bachelorarbeit gehen inhaltliche und formale Kriterien in die Notenfindung ein. Bei inhaltlichen Kriterien werden z. B. Fragestellung und Relevanz, methodisches Vorgehen und Ergebnisse sowie Interpretation der Ergebnisse im Kontext, Schlussfolgerungen, Angemessenheit der Quellen sowie Aufbau der Arbeit wie auch Eigenständigkeit der Problemlösung, Neuigkeitsgrad und Komplexität der Aufgabenstellung bewertet. Zu den formalen Kriterien gehören z. B. korrekte Zitierweise, Verzeichnisse, Abbildungen und Tabellen sowie Orthografie und sprachliche Qualität.

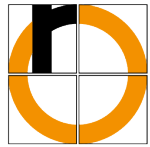
Methodische und inhaltliche Aspekte sowie Aufbau der Arbeit müssen mit den jeweiligen Betreuenden besprochen werden, da es diesen freisteht, andere oder zusätzliche Anforderungen an die Arbeit zu stellen

Nach der Notenübermittlung der Prüfer*innen an das Studien- und Prüfungsamt erhalten die Studierenden eine automatisierte E-Mail und können die Note im Online Service Center (OSC) einsehen. Wurde die Bachelorarbeit mit der Note „nicht ausreichend“ bewertet, so gilt sie als nicht bestanden. Sie kann einmal mit einem neuen Thema wiederholt werden (siehe § 10 Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in Bayern (RaPO), § 21 Allgemeine Prüfungsordnung der Technischen Hochschule Rosenheim (APO)).

Hilfreiche Links

Studienorganisation: Online-Anmeldung der Abschlussarbeit <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/abschlussarbeiten/>

Weitere Informationen finden sich im Learning Campus Kurs „Bachelorarbeit (APS- 7)“ <https://learning-campus.th-rosenheim.de/course/view.php?id=5711> .



Modulhandbuch

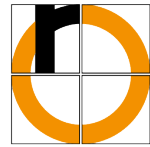
Zur Studien- und Prüfungsordnung vom
27.07.2020

des Studiengangs
Angewandte Psychologie
B.Sc.

Stand Wintersemester 2021/22

Inhaltsverzeichnis

I Curriculum.....	4
II Modulbeschreibungen	6
Modul 1: Statistik I	6
Modul 2: Einführung in die Psychologie I	8
Modul 3: Empirisch-Wissenschaftliches Arbeiten I	9
Modul 4: Biologische Psychologie.....	11
Modul 5: Entwicklungspsychologie I.....	13
Modul 6: Einführung in die Wirtschaftspsychologie	14
Modul 7: Statistik II.....	16
Modul 8: Einführung in die Psychologie II	18
Modul 9: Empirisch-Wissenschaftliches Arbeiten II	19
Modul 10: Allgemeine Psychologie I	21
Modul 11: Entwicklungspsychologie II.....	22
Modul 12: Einführung in die Pädagogische Psychologie	24
Modul 13: Empirisch-Experimentelles Praktikum I	26
Modul 14: Sozialpsychologie.....	27
Modul 15: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie	29
Modul 16: Allgemeine Psychologie II	31
Modul 17: Grundlagen der psychologischen Diagnostik I.....	33
Modul 18: Klinische Psychologie I.....	35
Modul 19: Empirisch- Experimentelles Praktikum II.....	37
Modul 20: FWPM (Vorlage).....	38
FWPM: Karrierecoaching	39
FWPM: Human Factors.....	40
FWPM: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre für Wirtschaftspsycholog*innen.....	42
FWPM: Arbeitsrecht für Wirtschaftspsycholog*innen	43
FWPM: Gesprächsführung und Beratung.....	44
FWPM: Kognitionspsychologie	46
FWPM: Interkulturelle Handlungskompetenz.....	47
FWPM Neuropsychologie.....	48
FWPM Critical Action Learning- Der Einfluss von Macht und Emotion auf Lernen und Verändern	49
Modul 21: Diagnostische Testverfahren	50



Modul 22: Grundlagen der psychologischen Diagnostik II	52
Modul 23: Klinische Psychologie II	54
Modul 24: Bachelorarbeit	56
Modul 25: Ergänzungsfach I	58
Modul 26: Ergänzungsfach II	59
Studienschwerpunkt Wirtschaftspsychologie	61
Modul 30: Mitarbeitermotivation.....	61
Modul 31: Teamarbeit und Teamführung.....	63
Modul 32: Kommunikation	65
Modul 33: Organisationspsychologie	66
Modul 34: Personalpsychologie	68
Modul 35: Führung	70
Modul 36: Zukunftsthemen der Wirtschaftspsychologie	72
Modul 37: Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe	74
Modul 38: Frühe Hilfen und bindungstheoretische Prävention	76
Modul 39: Ehe-, Familien und Lebensberatung	78
Modul 40: Familien- und Kinder-/Jugendlichenpsychologie	80
Modul 41: Interprofessionelle Fallarbeit	82
Modul 42: Interaktionsbeobachtung und Videoanalyse.....	84
Modul 43: Diagnostik und Therapie von Lernstörungen.....	86
Praktisches Studiensemester.....	88
Modul 27: Praxissemester	88
Modul 28: Praxisreflexion	89



I Curriculum

Angewandte Psychologie										Präsenz		Workload		SWS		ECTS																			
SEMESTER										CREDIT POINTS (CP)																									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30					
1	★ Statistik I					★ Einführung in die Psychologie I					★ Empirisch-wissenschaftliches Arbeiten I					★ Biologische Psychologie					Entwicklungspsychologie I					Einführung in die Wirtschaftspsychologie					30				
	75	180	5	6			45	120	3	4		45	120	3	4		75	180	5	6			75	180	5	6			45	120	3	4			
2	Statistik II					Einführung in die Psychologie II					Empirisch-wissenschaftliches Arbeiten II					Allgemeine Psychologie I					Entwicklungspsychologie II					Einführung in die Pädagogische Psychologie					30				
	75	180	5	6			45	120	3	4		45	120	3	4		75	180	5	6			75	180	5	6			45	120	3	4			
3	Empirisch-Experimentelles Praktikum I			Sozialpsychologie							Differenzielle und Persönlichkeitspsychologie							Allgemeine Psychologie II							Grundlagen der psychologischen Diagnostik I				Klinische Psychologie I				30		
	45	120	3	4		75	180	5	6			75	180	5	6			75	180	5	6			45	120	3	4		45	120	3	4			
4	Empirisch-Experimentelles Praktikum II			FWPM							FWPM							Diagnostische Testverfahren							Grundlagen der psychologischen Diagnostik II				Klinische Psychologie II				30		
	45	120	3	4		75	180	5	6			75	180	5	6			75	180	5	6			45	120	3	4		45	120	3	4			
5	Praktikum																								Praxisreflexion				30						
																									60	150	4	5							
6	Studienschwerpunkt (siehe Anlage)				Studienschwerpunkt (siehe Anlage)							Studienschwerpunkt (siehe Anlage)							Studienschwerpunkt (siehe Anlage)							Ergänzungsfach I				Ergänzungsfach II				30	
	60	150	4	5			60	150	4	5			60	150	4	5			60	150	4	5			60	150	4	5			60	150	4	5	
7	Studienschwerpunkt (siehe Anlage)				Studienschwerpunkt (siehe Anlage)							Studienschwerpunkt (siehe Anlage)							Bachelorarbeit										30						
	75	180	5	6			75	180	5	6			75	180	5	6									60	360	4	12	BA						
insgesamt 210 CP																																			

Grundlagenfächer

Anwendungsfächer

Wissenschaftliche Methoden

Diagnostik

Praxissemester

Bezugswissenschaften

Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul

Studienschwerpunkte



GOP's Grundlagenorientierungsprüfungen (die bis zum Ende des 2. Semesters angetreten sein müssen)

Stand August 2020

Studienschwerpunkt I: Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen

6	Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe					Frühe Hilfen und bindungstheoretische Prävention					Ehe-, Familien- und Lebensberatung					Familien- und Kinder-/Jugendlichenpsychologie				
	60	150	4	5		60	150	4	5		60	150	4	5		60	150	4	5	
7	Interprofessionelle Fallarbeit					Interaktionsbeobachtung und Videoanalyse					Diagnostik und Therapie von Lernstörungen									
	75	180	5	6		75	180	5	6		75	180	5	6						

Studienschwerpunkt II: Wirtschaftspsychologie

6	Mitarbeitermotivation					Teamarbeit und Teamführung					Kommunikation					Organisationspsychologie				
	60	150	4	5		60	150	4	5		60	150	4	5		60	150	4	5	
7	Personalpsychologie					Führung					Zukunftsthemen der Wirtschaftspsychologie									
	75	180	5	6		75	180	5	6		75	180	5	6						

II Modulbeschreibungen

Modul 1: Statistik I

Modul: 1	Modultitel: Statistik I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martin Josef Binser.		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • verfügen über ein grundlegendes Verständnis des Zufalls- und Wahrscheinlichkeitsbegriffs • können die wichtigsten Kenngrößen einer Stichprobe benennen und bestimmen • sind in der Lage, psychologische Datensätze deskriptiv-statistisch zu analysieren und graphisch darzustellen • sind damit vertraut, grundlegende statistische Analysen mithilfe einschlägiger Statistik-Software (z. B. SPSS) durchzuführen • verstehen die Ergebnisse einfacher statistischer Analysen und können die entsprechenden Analyseschritte nachvollziehen	
Inhalte	• Grundlagen des Messens und der Skalierung • Deskriptive Statistik (Lage-, Streuungs- und Zusammenhangsmaße, Tabellen, Diagramme) • Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie (Axiome der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Rechenregeln für Wahrscheinlichkeiten, Kombinatorik, diskrete und stetige Zufallsvariablen, univariate und bivariate Verteilungen) • Korrelation, Partialkorrelation, Semipartialkorrelation • Grundlagen der (einfachen) linearen Regression • Grundbegriffe der Inferenzstatistik (Stichprobe vs. Grundgesamtheit, Punkt- und Intervallschätzung, Hypothesentest und Signifikanz, Fehler 1. und 2. Art, Effektstärke, Power) • Praktische Einübung des theoretisch vermittelten Wissens anhand von Übungsaufgaben • Computergestützte Datenanalyse mithilfe einschlägiger Statistik-Software (z. B. SPSS)	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit	M 7; M 13; M 19; M 24; Grundlagenorientierungsprüfung (GOP) (SPO §3, Abs. 2, S. 1)	

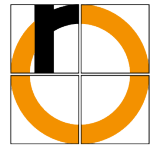
des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	• Brosius, F. (2018). <i>SPSS: Umfassendes Handbuch zu Statistik und Datenanalyse</i> (8. Aufl.). Frechen: mitp Verlag. • Bortz, J. & Schuster, C. (2010). <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i>. Berlin: Springer. • Bühl, A. (2018). <i>SPSS: Einführung in die moderne Datenanalyse ab SPSS 25</i> (16. Aufl.). Hallbergmoos: Pearson. • Bühner, M. & Ziegler, M. (2017). <i>Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler</i> (2. Aufl.). Hallbergmoos: Pearson. • Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2017). <i>Statistik und Forschungsmethoden</i> (5. Aufl.). Weinheim: Beltz. • Leonhart, R. (2017). <i>Lehrbuch Statistik: Einstieg und Vertiefung</i>. Göttingen: Hogrefe. • Sedlmeier, P. & Renkewitz, F. (2018). <i>Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler</i> (3. Aufl.). Hallbergmoos: Pearson. • Wirtz, M. & Nachtigall, C. (2012). <i>Deskriptive Statistik: Statistische Methoden für Psychologen Teil 1</i> (6. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa. • Wirtz, M. & Nachtigall, C. (2013). <i>Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik: Statistische Methoden für Psychologen Teil 2</i> (6. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa. • Wollschläger, D. (2021). <i>R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse</i> (3. Aufl.). Berlin: Springer.

Modul 2: Einführung in die Psychologie I

Modul: 2	Modultitel: Einführung in die Psychologie I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 78 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • wissen und verstehen zentrale fachhistorische Entwicklungslinien, aus denen die moderne akademische Psychologie entstanden ist • können Gemeinsamkeiten und Unterschiede psychologischer Schulen im 20. Jahrhundert und damit verbundene Menschenbilder benennen und differenzieren • sind mit zentralen Grundlagen moderner psychologischer Theorien zum menschlichen Erleben und Verhalten vertraut	
Inhalte	• Vermittlung einer Übersicht im Fachgebiet Psychologie und ihrer Subdisziplinen • Überblick über zentrale Grundbegriffe, Paradigmen und Methoden der Psychologie als empirische Wissenschaft vom Erleben und Verhalten des Menschen • Historische Entwicklungslinien (Strömungen) und Meilensteine der Disziplin, sowie ideengeschichtliche und soziokulturelle Rahmenbedingungen von Theorien • Modelle und Annahmen der humanistischen, kognitiv-verhaltensorientierten, psychoanalytisch-/tiefenpsychologischen und systemischen Ansätze der Psychologie • Klassische und aktuelle Untersuchungen und Experimente der Psychologie	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	M 8; Grundlagenorientierungsprüfung (GOP) (SPO §3, Abs. 2, S. 1)	
(Grundlagen-) Literatur:	• L Lück, H. E., Miller, R. & Sewz, G. (Hrsg.). (2018). <i>Klassiker der Psychologie. Die bedeutenden Werke: Entstehung, Inhalt und Wirkung.</i> (2. Aufl.). Kohlhammer. • Lück, H. E. & Guski-Leinwand, S. (2014). <i>Geschichte der Psychologie. Strömungen, Schulen, Entwicklungen</i> (7. Aufl.). Kohlhammer. • Schütz, A., Brand, M., Selg, H. & Lautenbacher, S. (Hrsg.). (2015). <i>Psychologie. Eine Einführung in ihre Grundlagen und Anwendungsfelder.</i> (5. Aufl.). Kohlhammer.	

Modul 3: Empirisch-Wissenschaftliches Arbeiten I

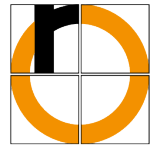
Modul: 3	Modultitel: Empirisch-wissenschaftliches Arbeiten I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 78 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • lernen die Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens kennen und entwickeln hierfür ein differenziertes Verständnis • können selbständig wissenschaftlich recherchieren. • sind in der Lage, Fachliteratur – auch in englischer Sprache – strukturiert zu lesen und kritisch zu rezipieren • sind fähig, wissenschaftliche Studienarbeiten selbständig zu strukturieren und – unter Einhaltung einschlägiger Schreibregularien (z.B. korrektes Zitieren) – zu verfassen • kennen und verstehen methodische Prinzipien der quantitativen und qualitativen empirischen Sozialforschung und können diese beschreiben und erklären • können zentrale Stadien wissenschaftlichen Arbeitens unterscheiden: Definieren von Forschungsfragestellung und -gegenstand, Hypothesenbildung, Forschungsdesign, Stichprobe/Sampling, Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung (Operationalisierung)	
Inhalte	• Wissenschaftliche Informationsgewinnung, -bearbeitung und –präsentation (z.B. Literaturdatenbankrecherche, Bewertung von Informationsquellen, Literaturverwaltung mittels einschlägiger Software) • Grundformen wissenschaftlichen Lesens und Schreibens (typischer Aufbau eines wissenschaftlichen Artikels, Zitationsformen, Textkritik, Textproduktion und Argumentation) • Vermittlung und Diskussion erkenntnis- und wissenschaftstheoretischer Grundpositionen (z.B. positivistisches versus interpretatives Verständnis von Wirklichkeit) • Wissenschaftstheoretisches Grundverständnis der Psychologie als empirische Wissenschaft • Forschungskonzepte und -strategien der qualitativen und quantitativen Sozialforschung (z.B. linear-quantitatives versus zirkulär-qualitatives Vorgehen) • Fachterminologie empirischer Forschung (inkl. Gütekriterien): z.B. Operationalisierung, Messung, Skalen, interne und externe Validität, Reliabilität, Objektivität, Kriterium der Repräsentativität, intersubjektive Nachvollziehbarkeit • Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis, forschungsethische Überlegungen	
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
Verwendbarkeit des Moduls	M 9; M 13; M 19; M 24; Grundlagenorientierungsprüfung (GOP) (SPO §3, Abs. 2, S. 1)	



(Grundlagen-) Literatur:	• Beller, S. (2016): <i>Empirisch forschen lernen. Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps</i> (3. Aufl.). Hogrefe. • Bortz, J. & Schuster, C. (2016): <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i> (7. Aufl.). Springer . • Holling, H. (2010): <i>Handbuch Statistik, Methoden und Evaluation (Handbuch der Psychologie)</i>. Hogrefe. • Hug, T. & Poscheschnik, G (2015): <i>Empirisch Forschen</i> (2. Aufl.). UVK/Huter&Roth. • Kruse, O. (2018): <i>Lesen und Schreiben</i>. (3. Aufl.). Konstanz: UVK/Huter&Roth. • Moser, H. (2015): <i>Instrumentenkoffer für die Praxisforschung</i> (6. Aufl.). Lambertus • Renner, K.-H., Heydasch, T. & Ströhlein, G. (2012). <i>Forschungsmethoden der Psychologie. Von der Fragestellung zur Präsentation</i>. Springer VS.
-------------------------------------	--

Modul 4: Biologische Psychologie

Modul: 4	Modultitel: Biologische Psychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • verstehen grundlegende anatomische, biochemische, neurophysiologische Mechanismen und Prozesse und deren Bezug zum menschlichen Erleben und Verhalten • können die biologischen Grundlagen psychischer Funktionen (z.B. Wahrnehmung, Gedächtnis, Sprache) sowie deren Entwicklung und Störung beschreiben • kennen grundlegende Funktionen des (neuro-)endokrinen Systems, des Schlafs und des vegetativen Nervensystems • sind damit vertraut, die Zusammenhänge zwischen biologischen Prozessen und psychologischen Phänomenen (z.B. Lernen, Fühlen, Stresserleben und -verhalten) abzuleiten • erwerben ein Verständnis zu den gängigsten biopsychologischen Untersuchungs- und Messmethoden	
Inhalte	Physiologische und neurobiologische Grundlagen des Erlebens und Verhaltens von Menschen: • Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems (Struktur des zentralen und autonomen Nervensystems, neuronale Informationsverarbeitung, synaptische Erregung und Hemmung, Neuroplastizität) • Psychoneuroendokrinologie/-immunologie • Steuerung der Motorik • Sinnesphysiologie (Somatosensorik, visuelles und auditives System, Geschmacks- und Geruchssinn) • Schmerz und Stress • Neurobiologische Grundlagen von Lernen, Gedächtnis und kognitiven Prozessen (z.B. Sprache, Schriftsprache, Zahlenverarbeitung) • Psychophysiologie von Emotionen • Schlaf und Traum • Suchtverhalten • Physiologische Untersuchungs- und Messmethoden	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	Grundlagenorientierungsprüfung (GOP) (SPO §3, Abs. 2, S. 1)	
(Grundlagen-) Literatur:	• Birbaumer, N.-P., & Schmidt, R. F. (2018). <i>Biologische Psychologie</i> (7. Aufl.). Springer.	



- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Ehlert, U., Abbruzzese, E. A., Kübler, U., & LaMarca, R. (2013). <i>Biopsychologie</i> (1. Aufl.). Kohlhammer.• Förstl, H., Hautzinger, M., & Roth, G. (2006). <i>Neurobiologie psychischer Störungen</i>. Springer.• Güntürkün, O. (2012). <i>Biologische Psychologie</i> (Vol. 15). Hogrefe.• Schandry, R. (2016). <i>Biologische Psychologie</i> (4. Aufl.). Beltz. |
|--|---|

Modul 5: Entwicklungspsychologie I

Modul: 5	Modultitel: Entwicklungspsychologie I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen die wichtigsten Entwicklungslinien der Entwicklungspsychologie und können diese in ihren historischen Kontext einbetten • besitzen Verständnis über die wichtigsten Methoden, Befunde und Theorien der kognitiven Entwicklung, insbesondere zu folgenden Themenfeldern: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Lernen, Sprache, Theory of Mind, Intelligenz, Gedächtnis und Metagedächtnis, kognitives Altern • können entwicklungspsychologische Literatur lesen, verstehen und kritisch reflektieren • sind fähig, Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Bereichen der kognitiven Entwicklung zu erkennen und zu verstehen • erkennen die Bedeutung der Entwicklungspsychologie für psychologische Anwendungsfelder und können selbständig Bezüge zwischen Theorie und Praxis herstellen	
Inhalte	• Entwicklungsabhängige Veränderungen von Informationsverarbeitungsprozessen über die Lebensspanne • Überblick über die wichtigsten Methoden, Befunde und Theorien der Entwicklungspsychologie, insbesondere zu folgenden Themenfeldern: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Lernen, Sprache, Theory of Mind, Intelligenz, Gedächtnis und Metagedächtnis, kognitives Altern • Evolutionäre und kulturvergleichende Perspektiven auf die menschliche Entwicklung	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	M 11; Schwerpunktmodule Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen (M 37 – M 43)	
(Grundlagen-) Literatur:	• Berk, L. E. (2019). <i>Entwicklungspsychologie</i> (7. Aufl.). Hallbergmoos: Pearson. • Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2019). <i>Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor</i> (4. Aufl.). Springer. • Pinquart, M., Schwarzer, G. & Zimmermann, P. (2019). <i>Entwicklungspsychologie – Kindes- und Jugendalter</i> (2. Aufl.). Hogrefe. • Siegler, R., Saffran, J. R., Gershoff, E. T., Eisenberg, N. (2021). <i>Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter</i> (5. Aufl.). Springer.	

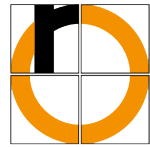
Modul 6: Einführung in die Wirtschaftspsychologie

Modul: 6	Modultitel: Einführung in die Wirtschaftspsychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 78 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • können erklären, weshalb das Zusammenspiel von Wirtschaft und Psychologie bedeutsam ist • überblicken die zentralen Themenfelder der Wirtschaftspsychologie • kennen zentrale Theorien und Methoden der Wirtschaftspsychologie • haben Verständnis darüber, wie man Arbeit analysieren und sicher gestalten kann • verstehen, was Menschen zur Arbeit motiviert • wissen, wie man geeignetes Personal findet und gewinnt • kennen die Unterschiede verschiedener Auswahlverfahren und können ihre Zuverlässigkeit einschätzen • sind mit den Vor- und Nachteilen von Gruppenarbeit vertraut • können verschiedene Methoden der Teamentwicklung bewerten • verstehen Sinn und Zweck von Coaching • sind sich der Bedeutung von Organisationskultur und Organisationsklima bewusst • sind in der Lage, die Chancen und Risiken von Wandel richtig einzuschätzen • kennen grundlegende Konsummotive und Charakteristika von Kaufentscheidungen • verstehen die Psychologie der Kundenzufriedenheit und Kundenbindung • wissen, welche Fragen die Markt- und Werbeforschung beantworten kann • kennen grundlegende Methoden der Werbepsychologie	
Inhalte	• Entwicklung, Theorien und Methoden der Wirtschaftspsychologie • Demografischer Wandel • Personalauswahl und -entwicklung • Teamarbeit und Teamentwicklung • Coaching und Beratung • Diversity Management • Arbeitsgestaltung • Arbeitssicherheit und Human Factors • Organisationskultur • Organisationsentwicklung • Unternehmensethik • Konsumentenpsychologie und -verhalten • Psychologische Marktforschung • Werbepsychologie	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	

(Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	
Verwendbarkeit des Moduls	Schwerpunktmodule Wirtschaftspsychologie (M 30 – M 36)
(Grundlagen-) Literatur:	• Brinkmann, R. (2018). <i>Angewandte Wirtschaftspsychologie</i>. Pearson. • Fichter, C. (2018). <i>Wirtschaftspsychologie für Bachelor</i>. Springer. • Wiswede, G. (2021). <i>Einführung in die Wirtschaftspsychologie</i> (6. Auflage). Reinhardt. • Wohlmuth, F. (2021). <i>Grundlagen der Wirtschaftspsychologie. Wirtschaftspsychologische Phänomene verstehen und gezielt nutzen</i>. Independently published.

Modul 7: Statistik II

Modul: 7	Modultitel: Statistik II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martin Josef Binser		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - erweitern und vertiefen ihr Verständnis von wahrscheinlichkeitstheoretischen und statistischen Begriffen und Zusammenhängen (aufbauend auf Modul 1) - sind in der Lage, Datensätze komplexerer (mehrfaktorieller) Untersuchungsdesigns zu analysieren und graphisch darzustellen - können fortgeschrittenere statistische Analysen mithilfe einschlägiger Statistik-Software (z. B. SPSS) durchführen - wissen, statistische Ergebnisse selbständig zu interpretieren und kritisch zu reflektieren	
Inhalte	- Ausgewählte parametrische und non-parametrische Testverfahren zur Überprüfung von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen (z. B. T-Test für abhängige und unabhängige Stichproben, Binomialtest, Mann-Whitney-U-Test, Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test, Chi-Quadrat-Test, exakter Test nach Fischer) - Grundlagen der Poweranalyse - Ein- und mehrfaktorielle Varianzanalyse mit und ohne Messwiederholung - Haupt- und Interaktionseffekte, Problem multipler Vergleiche, A-priori Kontraste, Post-hoc Tests - Grundlagen der multiplen Regression - Moderator- und Mediatoreffekte - Praktische Einübung des theoretisch vermittelten Wissens anhand von Übungsaufgaben - Computergestützter Datenanalyse mithilfe einschlägiger Statistik-Software (z. B. SPSS)	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	M 13; M 19; M 24	
(Grundlagen-) Literatur:	- Brosius, F. (2018). <i>SPSS: Umfassendes Handbuch zu Statistik und Datenanalyse</i> (8. Aufl.). mitp Verlag. - Bortz, J. & Schuster, C. (2010). <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i>. Springer. - Bühl, A. (2018). <i>SPSS: Einführung in die moderne Datenanalyse ab SPSS 25</i> (16. Aufl.). Pearson. - Bühner, M. & Ziegler, M. (2017). <i>Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler</i> (2. Aufl.). Pearson.	



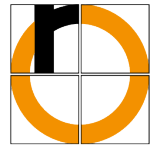
- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2017). <i>Statistik und Forschungsmethoden</i> (5. Aufl.). Beltz.• Leonhart, R. (2017). <i>Lehrbuch Statistik: Einstieg und Vertiefung</i>. Hogrefe.• Sedlmeier, P. & Renkewitz, F. (2018). <i>Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler</i> (3. Aufl.). Pearson.• Wirtz, M. & Nachtigall, C. (2012). <i>Deskriptive Statistik: Statistische Methoden für Psychologen Teil 1</i> (6. Aufl.). Beltz Juventa.• Wirtz, M. & Nachtigall, C. (2013). <i>Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik: Statistische Methoden für Psychologen Teil 2</i> (6. Aufl.). Beltz Juventa.• Wollschläger, D. (2021). <i>R kompakt. Der schnelle Einstieg in die Datenanalyse</i> (3. Aufl.). Springer. |
|--|--|

Modul 8: Einführung in die Psychologie II

Modul: 8	Modultitel: Einführung in die Psychologie II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 78 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • können zentrale historische Entwicklungslinien der Psychologie vertieft darstellen • kennen aktuelle wissenschaftliche und fachpolitische Entwicklungstrends der Psychologie • wissen und verstehen psychologienahe Ansätze jenseits der objektivierenden „Mainstream“-Psychologie • überblicken die breite Vielfalt praktischer Anwendungsfelder der Psychologie • sind mit den ethischen Prinzipien der angewandten Psychologie in Forschung und Praxis vertraut	
Inhalte	• Vertiefung von historischen Entwicklungslinien der Psychologie • Aktuelle wissenschaftliche und fachpolitische Entwicklungen • Theorien, Methoden und Interventionen jenseits der „Mainstream“-Psychologie (z.B. verstehende Paradigmen/intersubjektive Ansätze, Konzept der Mentalisierung, Genderstudies in der Psychologie, Psychoanalytische Pädagogik, Projektive Verfahren) • Praktische Berufsfelder der angewandten Psychologie • Ethische Überlegungen in Forschung und Praxis der Psychologie	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Lück, H. E., Miller, R., & Sewz, G. (Hrsg.). (2018). <i>Klassiker der Psychologie. Die bedeutenden Werke: Entstehung, Inhalt und Wirkung</i> (2. Aufl.). Kohlhammer. • Lück, H. E., & Guski-Leinwand, S. (2014). <i>Geschichte der Psychologie. Strömungen, Schulen, Entwicklungen</i> (7. Aufl.). Kohlhammer. • Schütz, A., Brand, M., Selg, H., & Lautenbacher, S. (Hrsg.). (2015). <i>Psychologie. Eine Einführung in ihre Grundlagen und Anwendungsfelder</i> (5. Aufl.). Kohlhammer.	

Modul 9: Empirisch-Wissenschaftliches Arbeiten II

Modul: 9	Modultitel: Empirisch-Wissenschaftliches Arbeiten II		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martin Josef Binser			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden	
		davon Selbststudium: 78 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • verfügen über vertiefte Kenntnisse wissenschaftstheoretischer und forschungsethischer Grundlagen der Psychologie • können zentrale Stadien des empirischen – insbesondere des experimentellen – Forschungsprozesses unterscheiden • haben einen vertieften Überblick über Methoden der quantitativ-empirischen Forschung in der Psychologie • sind fähig, geeignete Untersuchungsdesigns zur Beantwortung einer konkreten Forschungsfrage auszuwählen und einzusetzen • kennen die wichtigsten Verfahren der Datengewinnung, -aufbereitung und -auswertung • sind in der Lage, Forschungsergebnisse methodenkritisch zu interpretieren • wissen, eigene empirische Befunde zielgruppenorientiert aufzubereiten sowie strukturiert und verständlich zu präsentieren		
Inhalte	• Wissenschaftstheoretische Grundlagen • Forschungsethische Grundlagen • Messung, Operationalisierung, Skalenniveaus, Gütekriterien • Stichprobenauswahl • Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse • Experimentelle vs. nicht-experimentelle Forschung • Hypothesenbildung und -prüfung • Grundprinzipien der Versuchsplanung • Präsentation und Kommunikation von Forschungsergebnissen		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls	M 13, M 19; M 24		
(Grundlagen-) Literatur:	• Bittrich, K., & Blankenberger, S. (2011). <i>Experimentelle Psychologie. Experimente planen, realisieren, präsentieren</i>. Beltz. • Bortz, J. & Schuster, C. (2016): <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i> (7. Aufl.). Springer. • Bröder, A. (2011). <i>Versuchsplanung und experimentelles Praktikum</i>. Hogrefe. • Döring, N. & Bortz, J. (2016). <i>Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften</i> (5. Aufl.). Springer.		



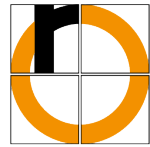
- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Eifler, S. (2019). <i>Messen in den Sozialwissenschaften. Theorien, Modelle, Methoden</i>. VS Verlag für Sozialwissenschaften.• Huber, O. (2019). <i>Das psychologische Experiment</i> (7. Aufl.). Hogrefe.• Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). <i>Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor</i> (2. Aufl.). Springer. |
|--|--|

Modul 10: Allgemeine Psychologie I

Modul: 10	Modultitel: Allgemeine Psychologie I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen die wichtigsten Entwicklungslinien der Allgemeinen Psychologie und können diese in ihren historischen Kontext einbetten - sind mit den wichtigsten Paradigmen, Befunden und Theorien der Allgemeinen Psychologie, insbesondere zu den Themenfeldern Wahrnehmung (inkl. Psychophysik), Aufmerksamkeit, Lernen und Gedächtnis, vertraut - können allgemeinspsychologische Literatur lesen, verstehen und kritisch reflektieren - erkennen die Relevanz der Allgemeinen Psychologie für psychologische Anwendungsfelder und können selbständig Bezüge zwischen Theorie und Praxis herstellen	
Inhalte	- Grundlegende Informationsverarbeitungsprozesse und universelle Gesetzmäßigkeiten im Erleben und Verhalten des Menschen - Überblick über die wichtigsten Paradigmen, Befunde und Theorien der Allgemeinen Psychologie, insbesondere zu den Themenfeldern Wahrnehmung (inkl. Psychophysik), Aufmerksamkeit, Lernen und Gedächtnis - Evolutionäre und kulturvergleichende Perspektiven auf die menschliche Informationsverarbeitung	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	M 16	
(Grundlagen-) Literatur:	- Bak, P. M. (2019). <i>Lernen, Motivation und Emotion</i>. Springer. - Bak, P. M. (2020). <i>Wahrnehmung, Gedächtnis, Sprache, Denken</i>. Springer. - Becker-Carus, C. & Wendt, M. (2017). <i>Allgemeine Psychologie: Eine Einführung</i> (2. Aufl.). Springer. - Edelmann, W. & Wittmann, S. (2019). <i>Lernpsychologie</i> (9. Aufl.). Beltz. - Hagendorf, H., Krummenacher, J., Müller, H.-J. & Schubert, T. (2011). <i>Wahrnehmung und Aufmerksamkeit</i>. Springer. - Horstmann, G. & Dreisbach, G. (2017): <i>Allgemeine Psychologie 2 kompakt</i> (2. Aufl.). Beltz. - Müsseler, J. & Rieger, M. (2017). <i>Allgemeine Psychologie</i> (3. Aufl.). Springer. - Spering, M. & Schmidt, T. (2017): <i>Allgemeine Psychologie 1 kompakt</i> (3. Aufl.). Beltz.	

Modul 11: Entwicklungspsychologie II

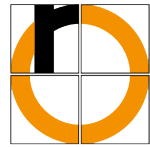
Modul: 11	Modultitel: Entwicklungspsychologie II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen die wichtigsten Entwicklungslinien der Entwicklungspsychologie - wissen und verstehen die wichtigsten Methoden, Befunde und Theorien der sozio-emotionalen Entwicklung, insbesondere zu folgenden Themenfeldern: kindliches Selbst, Emotionen, Bindung, Moral, soziale Kognition, Empathie, Mentalisierung, soziale Netzwerke (z.B. Freundschaften, Partnerschaften) - haben Verständnis über die Zusammenhänge zwischen der sozio-emotionalen und der kognitiven Entwicklung - erkennen die Bedeutung der sozio-emotionalen Entwicklung für psychologische Anwendungsfelder und können selbständig Bezüge zwischen Theorie und Praxis herstellen	
Inhalte	- Entwicklungsabhängige Veränderungen der menschlichen Sozio-Emotionalität über die Lebensspanne - Überblick über die wichtigsten Methoden, Befunde und Theorien der Entwicklungspsychologie, insbesondere zu folgenden Themenfeldern: kindliches Selbst, Emotionen, Bindung, Moral, soziale Kognition, Empathie, Mentalisierung, soziale Netzwerke (z.B. Freundschaften, Partnerschaften), Zusammenhänge zwischen sozio-emotionaler und kognitiver Entwicklung - Evolutionäre und kulturvergleichende Perspektiven auf die sozio-emotionale Entwicklung	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	Schwerpunktmodule Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen (M 37 – M 43)	
(Grundlagen-) Literatur:	- Ahnert, L. (Hrsg.). (2014). <i>Theorien in der Entwicklungspsychologie</i>. Springer. - Bischof-Köhler, D., & Zmyj, N. (2022). <i>Soziale Entwicklung in Kindheit und Jugend. Bindung, Empathie, Theory of Mind</i> (2. Aufl.). Kohlhammer. - Dornes, M. (2018). <i>Die emotionale Welt des Kindes</i> (1. Aufl.). Fischer E-Books. - Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2019). <i>Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor</i> (4. Aufl.). München: Springer. - Pinquart, M., Schwarzer, G. & Zimmermann, P. (2019). <i>Entwicklungspsychologie – Kindes- und Jugendalter</i> (2. Aufl.). Hogrefe.	



- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Siegler, R., Saffran, J. R., Gershoff, E. T., Eisenberg, N. (2021).
<i>Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter</i> (5. Aufl.). Springer. |
|--|---|

Modul 12: Einführung in die Pädagogische Psychologie

Modul: 12	Modultitel: Einführung in die Pädagogische Psychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 78 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden: • kennen grundlegende Termini (wie Erziehung, Bildung, Lernen, Entwicklung, Lehren) und (inter-)disziplinäre Bezüge (z.B. Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Bildungspsychologie, Angewandte Entwicklungspsychologie) • verstehen die Relevanz allgemeinspsychologischer (Emotion, Motivation, Kognition) und entwicklungspsychologischer (z.B. Anlage/Umwelt-Frage) Konzepte für Lern- und Entwicklungsprozesse und können diese auf Erziehungs-, Unterrichts- und Sozialisationsprozesse übertragen • sind mit pädagogisch-psychologischen Anwendungsfeldern und Tätigkeiten vertraut • haben ein Verständnis über die Einflussfaktoren gelingender Entwicklung im Vorschul- und Schulbereich • besitzen Kenntnis der organisationalen, sozialen, informellen oder medialen Rahmenbedingungen des Lernens und Lehrens	
Inhalte	• Historische Etappen der Pädagogischen Psychologie • Voraussetzungen, Prozesse und Ergebnisse von Bildung und Erziehung auf der Grundlage (allgemein)psychologischer Konzepte, Theorien und Forschungsansätze • Fragen des Lehrens und Lernens in unterschiedlichen Lernumgebungen und der Einfluss pädagogischer Maßnahmen auf die individuelle Entwicklung • Lern- und Betreuungsumwelten (Familie, frühpädagogische Einrichtungen, Schule, Hochschule) • Qualitätsaspekte pädagogisch förderlicher Interaktionen und deren Rahmenbedingungen • Genderbezogene Aspekte von Erziehung und Bildung • Pädagogische Diagnostik, Intervention und Evaluation psychologischer Programme für ausgewählte pädagogische Anlässe (z.B. Sprachförderung, Förderung von Vorläuferfertigkeiten des Schriftspracherwerbs, Förderung psychosozialer Kompetenzen)	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	Schwerpunktmodule Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen (M 37 – M 43)	



(Grundlagen-) Literatur:	• Fritz, A., Hussy, W., & Tobinski, D. (2014). <i>Pädagogische Psychologie</i>. E. Reinhardt. • Spinath, B., & Brünken, R. (2016). <i>Diagnostik, Evaluation und Beratung</i> (1. Aufl.). Hogrefe. • Seidel, T., & Krapp, A. (Hrsg.). (2014). <i>Pädagogische Psychologie</i> (6. Aufl.). Beltz. • Rost, D. H., Sparfeldt, J. R., & Buch, S. R. (Hrsg.). (2018). <i>Handwörterbuch Pädagogische Psychologie</i> (5. Aufl.). Beltz. • Steinebach, C., Süss, D., & Kienbaum, J. (2016). <i>Basiswissen pädagogische Psychologie. Die psychologischen Grundlagen von Lehren und Lernen</i>. Beltz.
---------------------------------	---

Modul 13: Empirisch-Experimentelles Praktikum I

Modul: 13	Modultitel: Empirisch-Experimentelles Praktikum I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 78 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erwerben die Fähigkeit, unter Anleitung eine wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln und begründbare Hypothesen zu formulieren • sind in der Lage, unter Anleitung ein psychologisches Experiment zu planen und durchzuführen • können unter Anleitung die Daten eines psychologischen Experiments mithilfe adäquater statistischer Verfahren auswerten • wissen, unter Anleitung die Ergebnisse eines psychologischen Experiments kritisch zu reflektieren und zu interpretieren • sind fähig, unter Anleitung die Ergebnisse eines psychologischen Experiments zu präsentieren und einen wissenschaftlichen Bericht zu verfassen	
Inhalte	• Entwicklung einer experimentellen Fragestellung (unter Anleitung) • Formulierung von Hypothesen • Planung eines Experiments zur Überprüfung der Hypothesen • Datenerhebung • Datenanalyse • Präsentation der Ergebnisse • Verfassen eines wissenschaftlichen Berichts	
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü, Pr	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
Verwendbarkeit des Moduls	M 19	
(Grundlagen-) Literatur:	• Bittrich, K., & Blankenberger, S. (2011). <i>Experimentelle Psychologie. Experimente planen, realisieren, präsentieren</i>. Beltz. • Bröder, A. (2011). <i>Versuchsplanung und experimentelles Praktikum</i>. Hogrefe. • Döring, N. & Bortz, J. (2016). <i>Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften</i> (5. Aufl.). Springer. • Huber, O. (2019). <i>Das psychologische Experiment</i> (7. Aufl.). Hogrefe.	

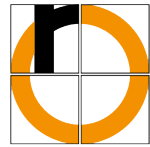
Modul 14: Sozialpsychologie

Modul: 14	Modultitel: Sozialpsychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • wissen, was Sozialpsychologie ist und wodurch sie sich von anderen Fachgebieten unterscheidet • kennen die Forschungsmethoden und -techniken der Sozialpsychologie • sind mit den Hauptarten der sozialen Kognition vertraut und kennen die Rolle von Schemata und Heuristiken • wissen, wie soziale Wahrnehmung abläuft und welche Rolle nonverbale Kommunikation und implizite Persönlichkeitstheorien spielen • können erklären, wie wir zu unserem Verständnis unseres Selbst kommen • verstehen, weshalb Menschen ihr Verhalten rechtfertigen • wissen, was unsere Einstellungen, Gedanken und Gefühle beeinflusst • können nachvollziehen, weshalb sich Menschen gruppenkonform verhalten • haben Verständnis darüber, welche Prozesse in Gruppen ablaufen • verstehen, wie zwischenmenschliche Anziehung entsteht und wieso Menschen helfen • sind damit vertraut, wie Aggression und Vorurteile entstehen • können nachvollziehen, wie Menschen nachhaltig handeln und gesund leben können • wissen, weshalb Zeugenaussagen häufig fehlerbelastet sind	
Inhalte	• Einführung in die Sozialpsychologie • Forschung in der Sozialpsychologie • Soziale Kognition • Soziale Wahrnehmung • Unser Selbst • Verhaltensrechtfertigung • Einstellungen, Gedanken und Gefühle • Konformität • Einfluss in Gruppen • Zwischenmenschliche Anziehung • Prosoziales Verhalten • Aggression • Vorurteile • Nachhaltigkeit und Gesundheit • Sozialpsychologie und Recht	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	

(Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	
Verwendbarkeit des Moduls	Schwerpunktmodule Wirtschaftspsychologie (M 30 – M 36)
(Grundlagen-) Literatur:	• Aronson, E., Wilson, T. & Akert, R. (2014). <i>Sozialpsychologie</i> (8. Aufl.). Pearson. • Fischer, P., Jander, K. & Krueger, J. (2018). <i>Sozialpsychologie für Bachelor</i> (2. Aufl.). Springer. • Jonas, K., Stroebe, W. & Hewstone, Miles (Hrsg.). (2014). <i>Sozialpsychologie</i> (6. Aufl.). Springer. • Bierhoff, H. W. & Frey, D. (2011). <i>Sozialpsychologie – Individuum und soziale Welt</i>. Hogrefe. • Bierhoff, H. W. & Frey, D. (2011). <i>Sozialpsychologie – Interaktion und Gruppe</i>. Hogrefe.

Modul 15: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie

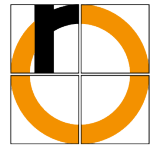
Modul: 15	Modultitel: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martin Josef Binser		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3
		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • können Grundbegriffe, zentrale Theorien/Modelle und Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie und Differentiellen Psychologie beschreiben und erklären • lernen die Vielfalt der Möglichkeiten, Persönlichkeit zu beschreiben und interindividuelle Unterschiede zu erklären, kennen • entwickeln ein Verständnis für Konzepte wie Stabilität/Veränderung von Persönlichkeit, Anlage-Umwelt-Interaktion sowie typische methodische Vorgehensweisen zu deren empirischer Erhebung • können zentrale empirische Befunde der Persönlichkeits- und Differentialdiagnostik benennen • sind in der Lage, persönlichkeits- und differentialpsychologische Fragestellungen zu identifizieren • sind fähig, die Entwicklung von Persönlichkeit aus unterschiedlichen Perspektiven kritisch zu beleuchten und auf sich anzuwenden	
Inhalte	• Geschichte, Grundbegriffe und Zielsetzungen der Persönlichkeits- und Differentiellen Psychologie • Überblick über zentrale Theorien/Paradigmen und Forschungsmethoden zur Beantwortung der Frage, wie und weshalb sich Menschen in ihrem typischen Verhalten und Erleben unterscheiden: Eigenschaften/Traits vs. Zustände/States, Persönlichkeitsmodelle; Erklärungsmöglichkeiten interindividueller Differenzen (z.B. Intelligenz, Leistungsbereitschaft) • Einflüsse von Anlage/Umwelt-Interaktion auf die Stabilität und Veränderung von Persönlichkeit • Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitstheorien und zugrunde liegenden Menschenbildern, sowie der sozio-kulturellen Bedingungen persönlichkeits- und differentialpsychologischer Theoriebildung • Psychometrische Tests zur Diagnostik von Persönlichkeit • Ethische Reflexion möglicher Schlussfolgerungen aus persönlichkeitspsychologischen Befunden in der Anwendungspraxis	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		



(Grundlagen-) Literatur:	• Asendorpf, J. (2019). <i>Persönlichkeitspsychologie für Bachelor</i> (4. Aufl.). Springer • Eckardt, G. (2017). <i>Persönlichkeits- und Differentielle Psychologie. Quellen zu ihrer Entstehung und Entwicklung</i>. Springer. • Herzberg, P. Y., & Roth, M. (2014). <i>Persönlichkeitspsychologie</i>. Springer VS. • Neyer, F. J., & Asendorpf, J. B. (2018). <i>Psychologie der Persönlichkeit</i> (6. Aufl.). Springer. • Rammsayer, T., & Weber, J. E. (2016). <i>Differentielle Psychologie - Persönlichkeitstheorien</i> (2. Aufl.). Hogrefe. • Rauthmann, J. F. (2017). <i>Persönlichkeitspsychologie. Paradigmen - Strömungen - Theorien</i>. Springer.
-------------------------------------	--

Modul 16: Allgemeine Psychologie II

Modul: 16	Modultitel: Allgemeine Psychologie II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen die wichtigsten Entwicklungslinien der Allgemeinen Psychologie und können diese in ihren historischen Kontext einbetten - sind mit den wichtigsten Paradigmen, Befunden und Theorien der Allgemeinen Psychologie, insbesondere zu den Themenfeldern Emotion, Motivation, Handlung, Sprache, Urteilen, Entscheiden und Problemlösen, vertraut - können allgemeinspsychologische Literatur lesen, verstehen und kritisch reflektieren - sind fähig, Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen kognitiven, emotionalen und motivationalen Prozessen zu erkennen und zu verstehen - erkennen die Bedeutung der Allgemeinen Psychologie für psychologische Anwendungsfelder und können selbständig Bezüge zwischen Theorie und Praxis herstellen	
Inhalte	- Grundlegende Informationsverarbeitungsprozesse und universelle Gesetzmäßigkeiten im Erleben und Verhalten des Menschen - Überblick über die wichtigsten Paradigmen, Befunde und Theorien der Allgemeinen Psychologie, insbesondere zu den Themenfeldern Emotion, Motivation, Handlung, Sprache, Urteilen, Entscheiden und Problemlösen - Evolutionäre und kulturvergleichende Perspektiven auf die menschliche Informationsverarbeitung	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	- Bak, P. M. (2019). <i>Lernen, Motivation und Emotion</i>. Springer. - Bak, P. M. (2020). <i>Wahrnehmung, Gedächtnis, Sprache, Denken</i>. Springer. - Becker-Carus, C. & Wendt, M. (2017). <i>Allgemeine Psychologie: Eine Einführung</i> (2. Aufl.). Springer. - Betsch, T., Funke, J. & Plessner, H. (2011). <i>Denken – Urteilen, Entscheiden, Problemlösen</i>. Springer. - Brandstätter, V., Schüler, J., Puca R. M. & Lozo L. (2018). <i>Motivation und Emotion</i> (2. Aufl.). Springer. - Horstmann, G. & Dreisbach, G. (2017): <i>Allgemeine Psychologie 2 kompakt</i> (2. Aufl.). Beltz.	



- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Müsseler, J. & Rieger, M. (2017). <i>Allgemeine Psychologie</i> (3. Aufl.). Springer.• Spering, M. & Schmidt, T. (2017): <i>Allgemeine Psychologie 1 kompakt</i> (3. Aufl.). Beltz. |
|--|--|

Modul 17: Grundlagen der psychologischen Diagnostik I

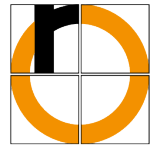
Modul: 17	Modultitel: Grundlagen der psychologischen Diagnostik I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martin Josef Binser		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 78 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • verfügen über grundlegende Kenntnisse der Aufgaben, Dimensionen und Zielsetzungen psychologischer Diagnostik • kennen die wichtigsten Verfahren der psychodiagnostischen Informationsgewinnung und können Potentiale und Limitierungen dieser Verfahren benennen • haben grundlegende Kenntnisse der klassischen Testtheorie • kennen die Grundlagen der Test- und Fragebogenkonstruktion • können die Gründe für diagnostische Urteilsfehler und Variationen psychologischer Diagnostik (z.B. Einzelfalldiagnostik, Gruppendiagnostik, Status- und Prozessdiagnostik) identifizieren • sind für ethische Implikationen in der Durchführung von psychologischer Diagnostik sensibilisiert und können diese reflektieren	
Inhalte	• Schritte des diagnostischen Informationsgewinnungsprozesses • Grundlagen der (klassischen) Testtheorie • Überblick über diagnostische Verfahren (Verhaltensbeobachtung, Diagnostisches Interview, Fragebogen, Leistungs- und Persönlichkeitstests, Speed- und Powertests, projektive Verfahren) • Grundlagen der Test- und Fragebogenkonstruktion • Qualitätsanforderungen an psychologische Tests (Haupt- und Nebengütekriterien) • Gegenüberstellung des klinischen und statistischen Urteilsprozess • Zentrale Frage der „Normalität“ und psychologischer Normen, sowie deren Zusammenhang mit Qualitätssicherung der Diagnostik • Fehlerquellen im diagnostischen Prozess • Ethische und rechtliche Aspekte in der psychologischen Diagnostik	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	M 21; M 22	
(Grundlagen-) Literatur:	• Beauducel, A. & Leue, A. (2014). <i>Psychologische Diagnostik: Bachelorstudium Psychologie</i>. Hogrefe. • Brähler, E., Holling, H., Leutner, D. & Petermann, F. (2002). <i>Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests, Band 1</i> (3. Aufl.). Hogrefe. • Brähler, E., Holling, H., Leutner, D. & Petermann, F. (2002). <i>Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests, Band 2</i> (3. Aufl.). Hogrefe.	



- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Bühner, M. (2021). <i>Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion</i> (4. Aufl.). Pearson.• Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M. H. (2015). <i>Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien</i> (10. Aufl.). Hogrefe.• Krohne, H. W. & Hock, M. (2015). <i>Psychologische Diagnostik: Grundlagen und Anwendungsfelder</i> (2. Aufl.). Kohlhammer.• Kubinger, K. D. (2019). <i>Psychologische Diagnostik: Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens</i> (3. Aufl.). Hogrefe.• Moosbrugger, H. & Kelava, A. (2020). <i>Testtheorie und Fragebogenkonstruktion</i>. Springer.• Proyer, R. T. & Ortner, T. M. (2017). <i>Praxis der Psychologischen Gutachtenerstellung: Schritte vom Deckblatt bis zum Anhang</i> (2. Aufl.). Hogrefe.• Schmidt-Atzert, L., Krumm, S. & Amelang, M. (2021). <i>Psychologische Diagnostik</i> (6. Aufl.). Springer.• Stemmler, G. & Margraf-Stiksrud, J. (2015). <i>Lehrbuch Psychologische Diagnostik</i>. Huber.• Westhoff, K. & Kluck, M.-L. (2013). <i>Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen</i> (6. Aufl.). Springer.• Ziegler, M. & Bühner, M. (2012). <i>Grundlagen der Psychologischen Diagnostik</i>. Springer. |
|--|--|

Modul 18: Klinische Psychologie I

Modul: 18	Modultitel: Klinische Psychologie I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3
		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 78 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - erwerben Grundkenntnisse über zentrale theoretische Paradigmen der Klinischen Psychologie sowie über unterschiedliche psychische Störungsbilder - können die Symptomatik, Ätiologie, Klassifikation/Diagnostik und Prävalenz wichtiger psychischer Störungen (Kinder und Jugendliche, Erwachsene) beschreiben und ihre möglichen Folgen für die zwischenmenschliche Interaktion erklären - entwickeln ein kritisch-reflexives Verständnis für Defizitbegriffe wie „Störung“, „Psychopathologie“ inklusive sozialer Stigma-Folgen von Diagnosen - können den Zusammenhang zu Wissen aus anderen Modulen (z.B. Zusammenhang von Biologischer Psychologie und der Wirkungsweise von Psychopharmaka) herstellen	
Inhalte	- Zentrale Begriffe der Klinischen Psychologie: Epidemiologie, Phänomenologie, Ätiologie, Nosologie etc. - Basisdimensionen psychischer Störungen (z.B. Grundmotive, Konflikte, Emotionen, Beziehungsmuster, Bindungsmuster, Schemata, Systeme) - Modelle zur Beschreibung, Erklärung und Vorhersage menschlichen Erlebens und Verhaltens im Spannungsfeld von Gesundheit und Krankheit: psychodynamische, lerntheoretische, kognitive, humanistische, systemisch-konstruktivistische, neurophysiologische Ansätze - Störungen des Erlebens und Verhaltens: Kenntnisse zu Epidemiologie, Ätiologie, Klassifikation/Diagnostik, Phänomenologie und Therapie der wichtigsten psychischen Störungen und der Psychotraumatologie - Kritische Reflexion der Konzepte von psychischer Gesundheit und Krankheit	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	M 23	
(Grundlagen-) Literatur:	- Baumann, U., & Perrez, M. (Hrsg.). (2019). <i>Lehrbuch klinische Psychologie</i>. Deutsche Nationalbibliothek. - Caspar, F., Pjanic, I., & Westermann, S. (2018). <i>Klinische Psychologie</i>. Springer VS. - Davison, G. C., Neale, J. M., & Hautzinger, M. (2016). <i>Klinische Psychologie</i>. Ein Lehrbuch: Mit Online- Materialien. (8. Aufl.). Beltz.	



- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Hoyer, J., & Knappe, S. (2021). <i>Klinische Psychologie und Psychotherapie</i> (3. Aufl.). Springer.• Kring, A. M., Johnson, S. L., & Hautzinger, M. (2019). <i>Klinische Psychologie</i>. Mit Online-Materialien (9. Aufl.). Beltz.• Petermann, F., Maercker, A., Lutz, W., & Stangier, U. (2018). <i>Klinische Psychologie - Grundlagen</i> (2. Aufl.). Hogrefe.• Saß, H., & Zaudig, M. (2015). <i>Diagnostische Kriterien DSM-5</i>. Hogrefe. |
|--|--|

Modul 19: Empirisch- Experimentelles Praktikum II

Modul: 19		Modultitel: Empirisch-Experimentelles Praktikum II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden	
		davon Selbststudium: 78 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • können selbstständig eine wissenschaftliche Fragestellung entwickeln und begründbare Hypothesen formulieren • sind in der Lage, ein psychologisches Experiment selbstständig zu planen und durchzuführen • sind fähig, die Daten eines psychologischen Experiments selbstständig mithilfe adäquater statistischer Verfahren auszuwerten • können die Ergebnisse eines psychologischen Experiments kritisch reflektieren und interpretieren • sind damit vertraut, die Ergebnisse eines psychologischen Experiments zu präsentieren und einen wissenschaftlichen Bericht zu verfassen		
Inhalte	• Selbständige Entwicklung einer eigenen experimentellen Fragestellung • Selbständige Formulierung von Hypothesen • Selbständige Planung eines Experiments zur Überprüfung der Hypothesen • Selbständige Datenerhebung • Selbständige Datenanalyse • Präsentation eigener Ergebnisse • Verfassen eines wissenschaftlichen Berichts		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü, Pr		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls	M 24		
(Grundlagen-) Literatur:	• Bittrich, K., & Blankenberger, S. (2011). <i>Experimentelle Psychologie. Experimente planen, realisieren, präsentieren</i>. Beltz. • Bröder, A. (2011). <i>Versuchsplanung und experimentelles Praktikum</i>. Hogrefe. • Döring, N. & Bortz, J. (2016). <i>Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften</i> (5. Aufl.). Springer. • Huber, O. (2019). <i>Das psychologische Experiment</i> (7. Aufl.). Hogrefe.		

Modul 20: FWPM (Vorlage)

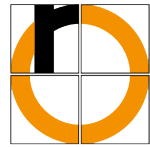
Modul: 20	FWPM		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden	
		davon Selbststudium: 110 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • • • • • •		
Inhalte	• • • • • • •		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfung (Praktische Prüfung oder mündliche Prüfung)		
Verwendbarkeit des Moduls			
(Grundlagen-) Literatur:			

FWPM: Karrierecoaching

Modul: 20	FWPM	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4
Modulart: Wahlpflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen die historische Entwicklung der Karriere- bzw. Laufbahnberatung • sind mit den Zielen von Karrierecoaching vertraut • können verschiedene Ansätze des Karrierecoachings einordnen • kennen die Rollen und Aufgaben des Coaches und Coachees • kennen das Karrierecoachingverfahren "Kompetenzenbilanz" • sind in der Lage, erste Interventionen der "Kompetenzenbilanz" unter Supervision durchzuführen • kennen die Wirkfaktoren und -prinzipien der „Kompetenzenbilanz“ • sind mit den Anwendungsfeldern und Einsatzmöglichkeiten der "Kompetenzenbilanz" vertraut	
Inhalte	• Paradigmenwechsel in der Laufbahnberatung • Ziele und Zielgruppen von Karrierecoaching • Historische Ansätze der Karriereberatung • Kompetenzentwicklung und Employability • Rollen und Aufgaben von Coach und Coachee • Instrumente der Kompetenzenbilanz • Wirkfaktoren und – prinzipien des Karrierecoachings • Anwendungsfelder der Karriereberatung	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Kauffeld, S. & Spurk, D. (2019). <i>Handbuch Karriere und Laufbahnmanagement</i>. Springer. • Lang-von Wins, T. & Triebel, C. (2012). <i>Karriereberatung. Coachingmethoden für eine kompetenzorientierte Laufbahnberatung</i>. Springer. • Triebel, C. (2022). <i>Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich? Potentialorientiertes Karrierecoaching</i>. Klett-Cotta.	

FWPM: Human Factors

Modul: 20	FWPM
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4
Modulart: Wahlpflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden
	davon Kontaktzeit: 70 Stunden davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Sprache: deutsch Die Studierenden - verstehen die unterschiedlichen Prozesse und Strukturen menschlichen Verhaltens im Zusammenspiel mit Technik - wissen, wie in Risikobranchen Fehlerquellen minimiert und sicheres Handeln gefördert werden kann - können nachvollziehen, wie der Faktor Mensch in komplexen Arbeitswelten optimal berücksichtigt werden kann - kennen konkrete Maßnahmen, mit denen in der Luft- und Raumfahrt, der Medizin sowie in der Prozessindustrie Risikofelder sicherer gemacht werden
Inhalte	- Analyse und Optimierung des Zusammenwirkens von Mensch und Technik - Wurzeln der Human-Factors-Forschung - Fehler und Unfälle in sozio-technischen Systemen - Sicherheitsfaktor Mensch: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Denken, Handeln, Motivation und Emotion - Sicherheitsfaktor Team: Teamarbeit, Kommunikation und Führung - Sicherheitsfaktor Organisation: Organisationale Fehlerquellen, Systemgestaltung, Automatisierung und Sicherheitskultur - Ergonomie und Usability - Personalauswahl für Hochzuverlässigkeitsorganisationen - Praxisbeispiele aus der Luft- und Raumfahrt sowie der Medizin
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Badke-Schaub, P., Hofinger, G. & Lauche, K. (2012). Human Factors. Psychologie sicheren Handelns in Risikobranchen. Springer.



- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Hinsch, M. & Olthoff, J. (2019). Human Factors in der Industrie. Ein Praxisratgeber: Wie Sie mit Impulsen aus der Luftfahrt Fehler und Nacharbeit vermeiden können. Springer.• Rascher, S., Popp, C. & Kemény, C. (2020). Der Faktor Mensch und die Automatisierung beruflicher Tätigkeiten – Lehren aus der Luftfahrt. In J. Nachtwei & A. Sureth (Hrsg.), <i>Sonderband Zukunft der Arbeit</i> (HR Consulting Review, Bd. 12, S. 483-486). VQP. https://www.sonderbandzukunftderarbeit.de• Rascher, S. (2019). Just Culture in Organisationen. Wie Piloten eine konstruktive Fehler- und Vertrauenskultur schaffen. Springer.• Salvendy, G. (2012). Handbook of Human Factors and Ergonomics. Wiley.• Stone, N. J., Chaparro, A., Keebler, J. R., Chaparro, B. S. & McConnell, D. S. (2017). Introduction to Human Factors. Applying Psychology to Design. CRC Press.• St. Pierre, M. & Hofinger, G. (2014). Human Factors und Patientensicherheit in der Akutmedizin. Springer. |
|--|---|

FWPM: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre für Wirtschaftspsycholog*innen

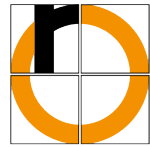
Modul:	Modultitel: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre für Wirtschaftspsycholog*innen		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: FWPM
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden	
		davon Selbststudium: 90 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen die grundlegenden Problemstellungen, Lösungsansätze sowie Instrumente der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre • sind mit dem Prozess der Lösung von betrieblichen Problemen vertraut • kennen Unterschiede und Besonderheiten der behandelten betriebswirtschaftlichen Teildisziplinen • sind in der Lage, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge herzustellen • können zentrale Begriffe der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre klar voneinander abgrenzen • sind fähig, grundlegende betriebswirtschaftliche Berechnungen durchzuführen • können in Gruppen betriebswirtschaftliche Sachverhalte diskutieren • sind in der Lage, betriebswirtschaftliche Fragestellungen selbständig zu erfassen, zu systematisieren und mit geeigneten Instrumenten zu lösen		
Inhalte	Allgemeine betriebswirtschaftliche Grundlagen, insbesondere: • Betriebliche Sachverhalte, Probleme und Entscheidungen • Betriebliche Funktionsbereiche • Betriebliches Ziel- und Managementsystem • Betriebswirtschaftliche Rechen- und Entscheidungsmodelle • Grundlegende Begriffe der betriebswirtschaftlichen Wertschöpfungsprozesse und Funktionen • Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
(Grundlagen-) Literatur:	• Thommen, J. P., Achleitner, A.-K., Ulrich, D., Hachmeister, D., Jarchow, S. & Kaiser, G. (2020). Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (9. Auflage). Springer Gabler. • Wöhe, G. (2020). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (27. Auflage). Vahlen. • Scheffler, W. (2020). Besteuerung von Unternehmen I (14. Auflage). C.F. Müller. • Schweitzer, M. & Baumeister, A. (2015). Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Theorie und Politik des Wirtschaftes in Unternehmen. ESVbasics.		

FWPM: Arbeitsrecht für Wirtschaftspsycholog*innen

Modul:	Modultitel: Arbeitsrecht für Wirtschaftspsycholog*innen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4
Modulart: FWPM		
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - haben grundlegende Kenntnisse des Individualarbeitsrechts, des Tarifrechts und des Betriebsverfassungsrechts und einen Überblick über Arbeitsgerichtsverfahren - können vorgegebene Sachverhalte und Problemstellungen des Arbeitsrechts nach Fallübungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen und unter Heranziehung der Rechtsprechung lösen - sind in der Lage, die grundlegenden arbeitsrechtlichen Anforderungen (beispielsweise bei der Stellenausschreibung, Durchführung der Auswahlgesprächen, von Personalleitungsmaßnahmen bis hin zur Kündigung) zu berücksichtigen	
Inhalte	Allgemeine arbeitsrechtliche Grundlagen, insbesondere: - Stellung und Bedeutung des Arbeitsrechts - Grundlagen des Arbeitsrechts mit Rechtsquellen und Systematik - Fall- und Problemlösungstechnik im Arbeitsrecht - Bedeutung und Merkmale des Arbeitsverhältnisses in Abgrenzung zu "freien Dienstverträgen" und Werkverträgen - Abschluss und Inhalt des Arbeitsverhältnisses - Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis - Leistungsstörungen und Haftungsgrundsätze - Beendigungsformen und Beendigungsverfahren, insbesondere Kündigungsschutz und Arbeitnehmerrechte bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses - Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts, insbesondere Tarifverträge und Arbeitskampf - Mitbestimmung im Betrieb: Stellung und Aufgaben der Mitbestimmungsgremien - Arbeitsgerichtsbarkeit: Stellung, Organisation und Verfahren der Arbeitsgerichte	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfung (z.B. schriftliche, mündliche oder praktische Prüfungsleistung)	
(Grundlagen-) Literatur:	- Junker, A. (2021). Grundkurs Arbeitsrecht (20. Auflage). Beck. - Senne, P. (2018). Arbeitsrecht. Das Arbeitsverhältnis in der betrieblichen Praxis. Vahlen. - Bachert, P., Strauß, R. & Steckler, B. (2020). Arbeitsrecht mit Bezügen zur Sozialversicherung (9. Auflage). Kiehl.	

FWPM: Gesprächsführung und Beratung

Modul: 20		FWPM Gesprächsführung und Beratung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden	
		davon Selbststudium: 110 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen und verstehen die Grundlagen von Kommunikationsprozessen und Gesprächsführung • sind mit verschiedenen Beratungsformen, Beratungsanlässen, Zielsetzungen von Beratung und Beratungsansätzen vertraut • sind in der Lage, die Unterschiede zwischen Alltags-, Beratungs- und Therapiegespräch zu verstehen • können grundlegende Techniken und Methoden der Gesprächsführung und Beratungsarbeit anwenden und reflektieren • können kulturelle und individuelle Verschiedenheiten von Gesprächspartner*innen nachvollziehen • sind fähig, adressatenadäquat zu kommunizieren und ihr Gesprächsverhalten im Hinblick auf die eigene Kommunikationswirkung zu reflektieren		
Inhalte	• Grundlagen, Konzepte und Methoden der Gesprächsführung (z.B. Strukturierung von Gesprächen, aktives Zuhören, paraphrasieren, systemisches Fragen, persönliche Haltung, (non)verbales Zeigen von Empathie und Wertschätzung etc.) • Theoretische Beratungsansätze: Systemischer Beratungsansatz, Lösungs- und ressourcenorientierte Beratung, Personenzentrierte Beratung • Kollegiale Beratung • Mediengestützte Beratung (z.B. Online-Beratung) • Grundlagen und Methoden der Moderation • Konfliktmanagement und Mediation (z.B. Vorgehen bei Krisengesprächen) • Kultur- und geschlechtersensible Aspekte von Beratung		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfung (z.B. schriftliche, mündliche oder praktische Prüfungsleistung)		
Verwendbarkeit des Moduls	Schwerpunktmodule Wirtschaftspsychologie (M 30 – M 36), Schwerpunktmodule Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen (M 37 – M 43)		
(Grundlagen-) Literatur:	• Bachmaier, S., Faber, J., Hennig, C., Kolb, R., & Willig, W. (1989). <i>Beraten will gelernt sein</i>. Beltz. • Breiner, G., & Polt, W. (2016). <i>Lösungen mit dem Systembrett</i>. Ökotoxia. • Kumbier, D. (2016). <i>Aufstellungsarbeit mit dem Inneren Team. Methoden- und Praxishandbuch</i>. Klett. • Lubienetzki, U., & Schüler-Lubienetzki, H. (2020). <i>Lass uns miteinander sprechen. Psychologie der erfolgreichen Gesprächsführung</i>. Springer.		



- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Lubienetzki, U., & Schüler-Lubienetzki, H. (2020). <i>Was wir uns wie sagen und zeigen. Psychologie der menschlichen Kommunikation</i>. Springer.• Radatz, S. (2010). <i>Einführung in das systemische Coaching</i>. Carl-Auer.• Tietze, K.-O. (2008). <i>Problemlösungen gemeinsam entwickeln</i>. Rowohlt. |
|--|--|

FWPM: Kognitionspsychologie

Modul: 20		FWPM Kognitionspsychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden	
		davon Selbststudium: 110 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Themengebieten der Kognitionspsychologie • sind in der Lage, wissenschaftliche Originalliteratur (Zeitschriftenartikel) inhalts- und methodenkritisch zu lesen und wiederzugeben • sind fähig, eine eigene Forschungsidee zu entwickeln und zu präsentieren • sind damit vertraut, sich an wissenschaftlichen Diskussionen zu beteiligen und diese anzuregen		
Inhalte	• Kritisches Lesen und Verstehen englischsprachiger Originalliteratur • Vorstellung eines umschriebenen Themengebiets der Kognitionspsychologie (in Kleingruppen) • Entwicklung einer eigenen Forschungsidee (in Kleingruppen) • Gestaltung eines Vortrags/Posters und Präsentation der Forschungsidee (in Kleingruppen)		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfung (z.B. schriftliche, mündliche oder praktische Prüfungsleistung)		
Verwendbarkeit des Moduls			
(Grundlagen-) Literatur:	• MacLeod, C. M. (1999). The item and list method of directed forgetting: Test differences and the role of demand characteristics. <i>Psychonomic Bulletin & Review</i>, 6, 123-129. • Roediger, H. L. & McDermott, K. B. (1995). Creating false memories: Remembering words not presented in lists. <i>Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory, and Cognition</i>, 21, 803-814. • Roediger, H. L. & Karpicke, J. D. (2006). Test-enhanced learning: Taking memory tests improves long-term retention. <i>Psychological Science</i>, 17, 249-255. • Anderson, M. C., Bjork, E. L., & Bjork, R. A. (2000). Retrieval-induced forgetting: Evidence for a recall-specific mechanism. <i>Psychonomic Bulletin & Review</i>, 7, 522-530. • Nairne, J. S., Pandeirada, J. N. S., Gregory, K. J., & Van Arsdall, J. E. (2009). Adaptive memory: Fitness relevance and the hunter-gatherer mind. <i>Psychological Science</i>, 20, 740-746.		

FWPM: Interkulturelle Handlungskompetenz

Modul: 20	FWPM Interkulturelle Handlungskompetenz		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden	
		davon Selbststudium: 110 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Themengebieten der interkulturellen Psychologie - erfahren, wie kulturelle Einflüsse ihr eigenes Denken, Fühlen und Handeln beeinflussen - sind in der Lage, teilstrukturierte Interviews zu führen, auszuwerten und zu präsentieren - sind fähig, sich vertiefend mit einem Kulturkreis auseinanderzusetzen		
Inhalte	- Theorien und Forschungsergebnisse der interkulturellen Psychologie - Kulturstandardkonzept - Elemente interkultureller Trainings - Migration und Integration - Interkulturelle Öffnung - Durchführung und Präsentation eines Interviews zu kulturell bedingten <i>critical incidents</i>		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfung (z.B. schriftliche, mündliche oder praktische Prüfungsleistung)		
Verwendbarkeit des Moduls	Schwerpunktmodule Wirtschaftspsychologie (M 30 – M 36), Schwerpunktmodule Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen (M 37 – M 43)		
(Grundlagen-) Literatur:	- Thomas, A., Kinast, E. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.) (2003). <i>Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Grundlagen und Praxisfelder</i>. Vandenhoeck & Ruprecht. - Thomas, A., Kammhuber, S. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.) (2003). <i>Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Länder, Kulturen und Interkulturelle Berufstätigkeit</i>. Vandenhoeck & Ruprecht. - Thomas, A. (Hrsg.) (1996). <i>Psychologie und multikulturelle Gesellschaft</i>. (2. Aufl.). Hogrefe. - Thomas, A. (Hrsg.) (1996). <i>Psychologie interkulturellen Handelns</i>. (2. Aufl.). Hogrefe.		

: FWPM Neuropsychologie

Modul: 20	FWPM	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4
Modulart: Wahlpflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen grundlegende neurologische Strukturen und deren Funktionen • erlangen Grundlagenwissen über kognitiv-neurowissenschaftliche Zusammenhänge und eine Vertiefung des neurokognitiven Zugangs zur Wahrnehmung, Denken, Emotion und Motivation • kennen Störungsbilder der wichtigsten neuropsychologischen Funktionsbereiche (Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Exekutivfunktionen, Sprache, Visuoperzeption) und können diese benennen und erklären • kennen die wichtigsten Ursachen von Hirnleistungsstörungen • wissen, wie neuropsychologische Funktionsbereiche klinisch untersucht werden können	
Inhalte	• Einführung in die Neuroanatomie sowie neurologische Grundlagen psychischer und kognitiver Störungen • Ausgewählte Hirnfunktionen und deren Untersuchung mittels neuropsychologischer Testverfahren • Phänomenologie und Verlaufsformen von Hirnleistungsstörungen (psychische Funktionsstörungen, neuropsychologische Störungsbilder) und deren wichtigste Ursachen • Grundlagen der neuropsychologischen Diagnostik und Planung/ Durchführung von geeigneten Therapiemaßnahmen	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfung (z.B. schriftliche, mündliche oder praktische Prüfung)	
Verwendbarkeit des Moduls	M	
(Grundlagen-) Literatur:	• Bellebaum, C., Thoma, P. & Daum, I. (2012). Neuropsychologie. VS-Verlag (Basiswissen Psychologie). • Grawe, K. (2004). Neuropsychotherapie. Hogrefe. • Karnath, H.-O. & Thier, P. (2012). Kognitive Neurowissenschaften. Springer.	

FWPM Critical Action Learning- Der Einfluss von Macht und Emotion auf Lernen und Verändern

Modul: 20	FWPM	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4
Modulart: Wahlpflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erarbeiten grundlegende Kenntnisse in Action Learning und Critical Action Learning (CAL) • erleben die Arbeitsweise in Action-Learning-Sets • erwerben Fertigkeiten in Facilitation und wenden diese exemplarisch an • vertiefen ihre sozialwissenschaftlichen und psychologischen Kenntnisse zu gruppendynamischen Prozessen im sozialen System	
Inhalte	• Grundlagen von Action Learning und Critical Action Learning • Macht und Emotion in Organisationen- der Beitrag der kritischen Sozialtheorien • Die SAGA-Dimensionen des Hinterfragens • Die Rolle des Facilitators	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfung (z.B. schriftliche, mündliche oder praktische Prüfung)	
Verwendbarkeit des Moduls	Schwerpunktmodule Wirtschaftspsychologie (M30- M36)	
(Grundlagen-) Literatur:	• Hauser, B. (2012). Action Learning: Workbook mit Praxistipps, Anleitungen und Hintergrundwissen für Trainer, Berater und Facilitators. Bonn: managerseminare. (Kostenloser Download auf ResearchGate.net möglich). • Hauser, B. (2014). Critical Action Learning. Das Selbst in der Arbeit des Veränderungsbegleiters. In: Zeitschrift für OrganisationsEntwicklung 1/14, S. 18-22 • Pedler, M. (2008). Action Learning for managers. Farnham: Gower	

Modul 21: Diagnostische Testverfahren

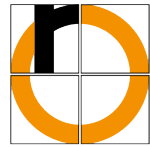
Modul: 21	Modultitel: Diagnostische Testverfahren	
Modulverantwortung: N.N.		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4
		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • verfügen über praktische Kenntnisse der verschiedenen Phasen des psychodiagnostischen Prozesses • kennen gängige psychometrische Leistungs- und Persönlichkeitstests inklusive ihrer theoretischen Grundlagen und Gütekriterien • sind mit den jeweiligen Einsatzmöglichkeiten und Grenzen psychometrischer Tests vertraut • sind in der Lage, Testmanuale kritisch zu lesen und zu bewerten • sind fähig, geeignete diagnostische Instrumente in speziellen Anwendungsfeldern auszuwählen und diese gemäß den Qualitätsstandards der Diagnostik praktisch durchzuführen • beherrschen den Umgang mit der fachgerechten Interpretation, Dokumentation und Präsentation der gewonnenen Daten	
Inhalte	• Ablaufphasen des psychodiagnostischen Prozesses: Auftrag, Planung, Durchführung/Informationsgewinnung, Auswertung, Interpretation, Rückmeldung • Anwendungsbezogener Einblick in das Spektrum psychodiagnostischer Verfahren: Psychometrische Instrumente, teil- oder nicht-standardisierte psychologische Verfahren, z.B. strukturiertes Interview mittels Gesprächsleitfaden, Beobachtung, Verfahren in der Entwicklungsdiagnostik, projektive Verfahren • Praktische Durchführung und Auswertung psychometrischer Tests (aber auch von Interviews und Verhaltensbeobachtungen) • Klinisch-psychologische Tests, Persönlichkeitstests, Leistungstests • Konstruktions- und instruktionsbedingte Fehlerquellen bei der Anwendung von Tests und Standards für eine fachlich kompetente Testanwendung • Möglichkeiten der angemessenen Ergebnisdokumentation- und -darstellung • Auseinandersetzung mit Qualitätsstandards (z.B. DIN 33430)	
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü, Pr	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
Verwendbarkeit des Moduls	M 22	
(Grundlagen-) Literatur:	• Brähler, E., Holling, H., Leutner, D. & Petermann, F. (2002). <i>Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests, Band 1</i> (3. Aufl.). Hogrefe.	



- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Brähler, E., Holling, H., Leutner, D. & Petermann, F. (2002). <i>Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests, Band 2</i> (3. Aufl.). Hogrefe.• Bühner, M. (2021). <i>Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion</i> (4. Aufl.). Pearson.• Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M. H. (2015). <i>Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien</i> (10. Aufl.). Hogrefe.• Krohne, H. W. & Hock, M. (2015). <i>Psychologische Diagnostik: Grundlagen und Anwendungsfelder</i> (2. Aufl.). Kohlhammer.• Kubinger, K. D. (2019). <i>Psychologische Diagnostik: Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens</i> (3. Aufl.). Hogrefe.• Moosbrugger, H. & Kelava, A. (2020). <i>Testtheorie und Fragebogenkonstruktion</i>. Springer.• Schmidt-Atzert, L., Krumm, S. & Amelang, M (2021). <i>Psychologische Diagnostik</i> (6. Aufl.). Springer.• Stieglitz, R.-D., Haug, A., Kis, B., Kleinschmidt, S. & Thiel, A. (2018): <i>Praxisbuch AMDP. Psychopathologische Befunderhebung - Grundlagen und Anwendungsbeispiele</i>. Hogrefe.• Ziegler, M. & Bühner, M. (2012). <i>Grundlagen der Psychologischen Diagnostik</i>. Springer. |
|--|---|

Modul 22: Grundlagen der psychologischen Diagnostik II

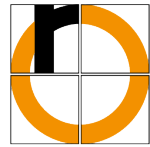
Modul: 22	Modultitel: Grundlagen der psychologischen Diagnostik II		
Modulverantwortung: N.N.			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden	
		davon Selbststudium: 78 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • verfügen über ein vertieftes Verständnis der klassischen Testtheorie und kennen die grundlegenden Konzepte der probabilistischen Testtheorie • erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse zur Test- und Fragebogenkonstruktion • besitzen vertiefte Kenntnisse über Techniken der diagnostischen Informationsgewinnung (z. B. psychometrische Tests, Interviews, Verhaltensbeobachtung) • erwerben ein vertieftes Wissen über Einsatzmöglichkeiten von psychodiagnostischen Verfahren in spezifischen Anwendungsfeldern • sind in der Lage, ein psychologisches Gutachten zu erstellen		
Inhalte	• Test- und Fragebogenkonstruktion (Vertiefung) • Klassische Testtheorie (Vertiefung) und probabilistische Testtheorie • Diagnostik in spezifischen Anwendungsfeldern (z.B. Entwicklungsdiagnostik, Eignungsdiagnostik, Klinisch-psychologische Diagnostik) • Gutachtenerstellung unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Aspekte		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	M 21		
(Grundlagen-) Literatur:	• Beauducel, A. & Leue, A. (2014). <i>Psychologische Diagnostik: Bachelorstudium Psychologie</i>. Hogrefe. • Brähler, E., Holling, H., Leutner, D. & Petermann, F. (2002). <i>Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests, Band 1</i> (3. Aufl.). Hogrefe. • Brähler, E., Holling, H., Leutner, D. & Petermann, F. (2002). <i>Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests, Band 2</i> (3. Aufl.). Hogrefe. • Bühner, M. (2021). <i>Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion</i> (4. Aufl.). Pearson. • Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M. H. (2015). <i>Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien</i> (10. Aufl.). Hogrefe. • Krohne, H. W. & Hock, M. (2015). <i>Psychologische Diagnostik: Grundlagen und Anwendungsfelder</i> (2. Aufl.). Kohlhammer.		



- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Kubinger, K. D. (2019). <i>Psychologische Diagnostik: Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens</i> (3. Aufl.). Hogrefe.• Moosbrugger, H. & Kelava, A. (2020). <i>Testtheorie und Fragebogenkonstruktion</i>. Springer.• Proyer, R. T. & Ortner, T. M. (2017). <i>Praxis der Psychologischen Gutachtenerstellung: Schritte vom Deckblatt bis zum Anhang</i> (2. Aufl.). Hogrefe.• Schmidt-Atzert, L., Krumm, S. & Amelang, M. (2021). <i>Psychologische Diagnostik</i> (6. Aufl.). Springer.• Stemmler, G. & Margraf-Stiksrud, J. (2015). <i>Lehrbuch Psychologische Diagnostik</i>. Huber.• Westhoff, K. & Kluck, M.-L. (2013). <i>Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen</i> (6. Aufl.). Springer.• Ziegler, M. & Bühner, M. (2012). <i>Grundlagen der Psychologischen Diagnostik</i>. Springer. |
|--|---|

Modul 23: Klinische Psychologie II

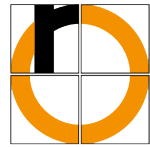
Modul: 23	Modultitel: Klinische Psychologie II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 78 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • vertiefen ihre Grundkenntnisse über Modelle, Theorien und Anwendungsfelder der Klinischen Psychologie • entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Ätiologie und Prävalenz von klinischen Störungsbildern und können daraus Schlussfolgerungen zum Interventionsbedarf ableiten • verfügen über grundlegendes Wissen zu Konzepten psychologischer/ psychotherapeutischer Behandlungsformen sowie konkreten Interventionsmethoden bei psychischen Störungen	
Inhalte	• Vertiefung der Grundlagen von klinischen Störungsbildern (Erscheinungsform, Ätiologie, Klassifikation) • Ausgewählte Konzepte und Behandlungsmethoden klinisch-psychologischer Interventionen (inkl. Prävention, Beratung, Psychotherapie, Rehabilitation) • Gesundheitliche Versorgungsstrukturen im ambulanten und (teil)stationären Bereich sowie konkrete Anwendungsfelder der Klinischen Psychologie • Kenntnisse der Interventionsforschung der Klinischen Psychologie (inkl. Psychotherapieforschung) sowie Fragen zur Evaluation von praktischen Präventions- und Interventionsmaßnahmen	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Baumann, U. & Perrez, M. (Hrsg.) (2019). <i>Lehrbuch klinische Psychologie</i>. Deutsche Nationalbibliothek. • Caspar, F., Pjanic, I. & Westermann, S. (2018): <i>Klinische Psychologie</i>. Springer VS • Davison, G. C., Neale, J. M. & Hautzinger, M. (2016). <i>Klinische Psychologie. Ein Lehrbuch: Mit Online-Material</i> (8. Aufl.). Beltz. • Hoyer, J. & Knappe, S. (2021). <i>Klinische Psychologie und Psychotherapie</i> (3. Aufl.). Springer. • Kring, A. M., Johnson, S. L. & Hautzinger, M. (2019). <i>Klinische Psychologie. Mit Online-Material</i> (9. Aufl.). Beltz. • Petermann, F., Maercker, A., Lutz, Wolfgang & Stangier, U. (2018). <i>Klinische Psychologie – Grundlagen</i> (2. Aufl.). Hogrefe.	



- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Saß, H. & Zaudig, M. (2015). <i>Diagnostische Kriterien DSM-5</i>. Hogrefe. |
|--|---|

Modul 24: Bachelorarbeit

Modul: 24	Modultitel: Bachelorarbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7
		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 360 Stunden (davon 4 SWS als begleitendes Seminar zur Bachelorarbeit)	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 304 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: 150 ECTS + Module M 27 und M 28	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • sind in der Lage, die Anforderungen an eine Bachelorarbeit zu verstehen und das gewählte Thema mit hoher Sachkunde zu bearbeiten • wissen, wie sie vor dem Hintergrund der vorgegebenen Fragestellung und im Rahmen der festgelegten Bearbeitungszeit selbständig eine Bachelorarbeit erstellen • können die Bachelorarbeit als wissenschaftliche Arbeit sinnvoll konzipieren und mit ihren Kompetenzen und Interessen in Einklang bringen • sind in der Lage, sich die notwendigen Informationen zu erschließen, die sie für ihre Bachelorarbeit benötigen • sind befähigt, wissenschaftliche Methoden der Angewandten Psychologie systematisch, selbstständig und zielgerichtet im Rahmen der Bachelorarbeit anzuwenden und transparent darzustellen mit ihrer Betreuer*in einen sinnvollen sozialen Kooperationskontext	
Inhalte	• Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens (Wiederholung und Vertiefung) • Integration von Grundlagentheorien und anwendungsorientierten Theorien für eine wissenschaftliche Fragestellung • Formulierung eines Exposés und vorstellen von diesem im Rahmen eines Bachelorarbeit-Kolloquiums • Erstellung einer Bachelorarbeit als empirische und/oder theoretische, wissenschaftliche Arbeit, die für die Angewandte Psychologie von Relevanz ist	
Lehr- und Lernformen:	Selbststudium, theoretische und ggf. empirische Bearbeitung einer Fragestellung im Rahmen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit, individuelle Beratung, Diskussion von Fragestellungen im Kolloquium	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Erstellung einer Bachelorarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls:		
(Grundlagen-) Literatur:	• Berger, H. (2019). <i>Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern, formulieren, formatieren</i> (1. Aufl.). UTB. • Heister, W. (2017). Die Abschlussarbeit. In neun Etappen von der Themensuche zur Abgabe. Schäffer-Poeschel. • Heitmann, M. (2019). <i>Clever zur Abschlussarbeit. Für Bachelor- und Masterstudierende der BWL</i> (1. Aufl.). UTB. • Klewer, J. (2016). <i>Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung</i>. Springer Berlin Heidelberg.	



- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Watzka, K. (2018). <i>Anfertigung und Präsentation von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten. Tipps, Fehlervermeidung, Konzeption von Fragebögen</i> (5. Aufl.). Erich Schmidt. |
|--|--|

Modul 25: Ergänzungsfach I

Modul: 25		Modultitel: Ergänzungsfach I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden	
		davon Selbststudium: 94 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen und verstehen soziologische Perspektiven sowie Begrifflichkeiten und reflektieren kritisch zentrale Fragestellungen der Soziologie • können die empirische Relevanz soziologischer Grundbegriffe thematisieren und zentrale Bezugspunkte zu konkreten psychologischen Fragestellungen erkennen • erkennen, analysieren und bewerten praktische Auswirkungen gesellschaftlicher Rahmenbedingungen für das menschliche Erleben und Verhalten • sind in der Lage, soziologische Texte zu bearbeiten sowie ihre Bedeutung für die Praxis der Angewandten Psychologie in einer gegenstandsbezogenen Betrachtung zu erkennen		
Inhalte	• Überblick über soziologische Perspektiven und Positionen sowie zentrale Grundbegriffe des Faches unter besonderer Berücksichtigung sozialwissenschaftlicher Perspektiven in der Psychologie • Einführung in die Anwendungsfelder soziologischen Wissens (z.B. soziale Konstruktion von Hilfen) • Verknüpfung von Theorie und Empirie entlang der Reflexion empirischer Daten (z.B. sozialer Wandel und soziale Unterschiede, Dimensionen und Ursachen sozialer Ungleichheit)		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls			
(Grundlagen-) Literatur:	• Abels, H. (2019). <i>Einführung in die Soziologie, Band 1-2</i> (5. Aufl.). Springer VS. • Pries, L. (2019). <i>Soziologie. Schlüsselbegriffe – Herangehensweisen – Perspektiven</i> (4. Aufl.). Beltz Juventa. • Pries, L. (2019). <i>Soziologie. Schlüsselbegriffe – Herangehensweisen – Perspektiven</i> (4. Aufl.). Beltz Juventa. • Rosa, H., Strecker, D. & Kottmann, A. (2018). <i>Soziologische Theorien</i> (3. Aufl.). UTB.		

Modul 26: Ergänzungsfach II

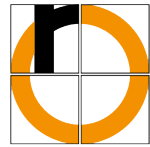
Modul: 26	Modultitel: Ergänzungsfach II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Katharina Fischer		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen Grundbegriffe und theoretische Ansätze der Erziehungswissenschaften sowie Aufgaben und Problemfelder pädagogischer Praxisfelder • sind damit vertraut, wissenschaftliche Theorien und empirische Studien im Spannungsfeld von interdisziplinären und interinstitutionellen Bezügen, als auch im Kontext der verschiedenen Bildungsaufgaben, der Disziplinierungs- und Normalisierungsfunktionen zu analysieren sowie professionelle Handlungs- und Interventionsformen in Bezug auf mögliche Antinomien zu dem jeweiligen gesellschaftlich-organisatorischem Rahmen zu verstehen • können Bedingungen und Möglichkeiten von Bildungsprozessen (theoretisch, institutionell) kritisch reflektieren sowie gleichermaßen die Anforderungen des lebenslangen Lernens einschätzen • verfügen über ein wissenschaftlich fundiertes, reflexives Fallverstehen. • sind fähig, den empirisch wissenschaftlichen Diskussionen und Fachdebatten zu folgen • sind in der Lage, eigenständig Themen zu recherchieren und angemessen zu präsentieren, ihre eigene studienbezogene Arbeit zu organisieren und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden	
Inhalte	• Grundlegende Arbeitsformen, Grundbegriffe und theoretische Ansätze der Erziehungswissenschaft (normative, geistes- und sozialwissenschaftliche Themen als auch sozialwissenschaftliche Zugänge) • Subjekt- und biographiebezogene Perspektiven von Bildung und Erziehung, Lehren und Lernen, Fördern und Entwicklung sowie deren Institutionalisierung und sozialer Kontext • Kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit (inter-)disziplinären Theorien und Begriffen (wie z. B. Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter) • Empirische Befunde zu Alltag und Kultur von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen sowie ihrem Aneignungshandeln und sozialen Handlungsstrategien • Theorien und Begriffen im Kontext pädagogischer Institutionen (Organisationen, Handlungs- und Interventionsformen) • Erziehungswissenschaftliche Praxisfelder	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	

(Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	• Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionale Kompetenz von Lehrkräften. <i>Zeitschrift für Erziehungswissenschaft</i>, 9(4), 469-520. • Benner, D. (2015). <i>Allgemeine Pädagogik: Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns</i>. Beltz. • Klafki, W. (2007). <i>Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik</i>. Beltz. • Oelkers, J. (2001). <i>Einführung in die Theorie der Erziehung</i>. Beltz. • Terhart, E. (2019). <i>Didaktik: Eine Einführung</i>. Reclam.

Studienschwerpunkt Wirtschaftspsychologie

Modul 30: Mitarbeitermotivation

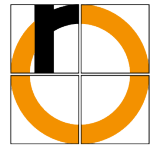
Modul: 30	Modultitel: Mitarbeitermotivation	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • wissen, was Motive, Anreize und Motivation sind • sind mit verschiedenen Theorien der Arbeitsmotivation vertraut • können den Unterschied zwischen Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit erklären • sind in der Lage, die Schwierigkeit der Messung von Arbeitszufriedenheit kritisch zu reflektieren • kennen den Zusammenhang von Arbeitszufriedenheit, Leistung, Mitarbeiterbindung und Fluktuation • sind fähig, Ziele für Arbeitsaufgaben zu formulieren • wissen, welche Maßnahmen Organisationen ergreifen können, um Mitarbeitermotivation zu fördern	
Inhalte	• Konstrukt der Arbeitsmotivation • Inhalts- und Prozesstheorien der Arbeitsmotivation • Konstrukt und Messung der Arbeitszufriedenheit • Theorien der Arbeitszufriedenheit • Voraussetzungen und Konsequenzen von Arbeitszufriedenheit • Humankriterien und menschengerechte Arbeitsgestaltung • Der Einfluss der Führung auf die Mitarbeitermotivation • Motivation und psychische Gesundheit • Messung von Arbeitsmotivation • Menschengerechte Tätigkeitsgestaltung und motivierendes Arbeitsklima	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Becker, F. (2018). <i>Mitarbeiter wirksam motivieren – Mitarbeitermotivation mit der Macht der Psychologie</i>. Springer. https://wpgs.de/fachtexte/motivation/ • Kauffeld, S. & Schermuly, C. (2019). Arbeitszufriedenheit und Arbeitsmotivation. In S. Kauffeld (Hrsg.), <i>Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie für Bachelor</i> (S. 237-259). Springer. • Kleinbeck, U. & Kleinbeck, T. (2009). <i>Arbeitsmotivation. Konzepte und Fördermaßnahmen</i>. Pabst.	



- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Nerdinger, F. W. (2019). Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit. In F. W. Nerdinger, G. Blickle & N. Schaper (Hrsg.), <i>Arbeits- und Organisationspsychologie</i> (S. 463-486). Springer. |
|--|--|

Modul 31: Teamarbeit und Teamführung

Modul: 31	Modultitel: Teamarbeit und Teamführung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6
		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen die Grundlagen und Grundbegriffe von Gruppen, Teams und Teamarbeit • wissen, was ein gutes Team ausmacht und wie Teams zu Hochleistungsteams werden • sind sich der Vor- und Nachteile von Teamarbeit bewusst • können einschätzen, wann Teams eingesetzt werden sollten und wann Einzelarbeit vorteilhaft ist • sind mit den verschiedenen Teamrollen und Phasen der Teambildung vertraut • wissen um den Einfluss von Teamdesign und Teamentwicklung zur Optimierung von Gruppen • verfügen über Kenntnis der Ursachen für Teamkonflikte und können diese mit entsprechenden Moderationstechniken lösen • kennen die Besonderheiten der Teamführung und entsprechende Führungsmodelle	
Inhalte	• Merkmale von Gruppen und Teams • Vor- und Nachteile der Teamarbeit • Teamrollen • Teamphasen • Optimierung von Gruppen durch Teamdesign und Teamentwicklung • Steuerung von Gruppenprozessen • Konfliktmoderation in Teams • Entwicklung von Hochleistungsteams • Synergetische Führung (Teamlead)	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Becker, F. (2016). <i>Teamarbeit, Teampsychologie, Teamentwicklung – So führen Sie Teams!</i> Springer. https://wpgs.de/fachtexte/gruppen-und-teams/ • Graf, N., Rascher, S. & Schmutte, A. (2020). <i>Teamlead – Führung 4.0. - So führen Sie Teams synergetisch zu Höchstleistungen – Mit Tipps und Checklisten für die Praxis.</i> Springer. • Jöns, I. (2016) (Hrsg.). <i>Erfolgreiche Gruppenarbeit. Konzepte, Instrumente, Erfahrungen.</i> Springer.	



	• Nerdinger, F. W. (2019). Teamarbeit. In F. W. Nerdinger, G. Blickle & N. Schaper (Hrsg.), <i>Arbeits- und Organisationspsychologie</i> (S. 119-134). Springer.
--	--

Modul 32: Kommunikation

Modul: 32	Modultitel: Kommunikation	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • können die verschiedenen Formen der Kommunikation unterscheiden • kennen die wichtigsten Kommunikationsmodelle und können das erworbene Wissen aus der Theorie in die Praxis übertragen • sind in der Lage, formale und informelle Kommunikation in Organisationen zu unterscheiden • verfügen über Kenntnisse relevanter Feedbacktechniken und können diese in der Praxis anwenden • wissen um die Wichtigkeit von Kommunikation zur Deeskalation von Konflikten • haben grundlegende Kenntnisse zu Methoden und Modellen interkultureller Kommunikation • kennen zentrale Präsentations- und Visualisierungstechniken und können diese in realen Situationen einsetzen	
Inhalte	• Grundlagen der Kommunikation (Sender-Empfänger-Modell) • Ausgewählte Kommunikationsmodelle (Vier Seiten einer Nachricht, fünf Axiome der Gesprächsführung, Transaktionsanalyse, Gewaltfreie Kommunikation) • Tools und Techniken zur Verbesserung der Kommunikation (aktives Zuhören, Fragetechniken etc.) • Feedbacktechniken • Verbale und nonverbale Kommunikation • Interkulturelle Kommunikation • Grundlagen einer zuhörerorientierten Präsentation • Präsentationsmethoden und Visualisierungstechniken • Einsatz von Stimme und Körpersprache • Sicher auftreten und überzeugend präsentieren	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Röhner, J. & Schütz, A. (2016). <i>Psychologie der Kommunikation</i>. Springer. • Schulz von Thun, F. (2011). <i>Miteinander reden (1): Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation</i>. Rowohlt. • Nerdinger, F. W. (2019). Interaktion und Kommunikation. In F. W. Nerdinger, G. Blicke & N. Schaper (Hrsg.), <i>Arbeits- und Organisationspsychologie</i> (S. 63-80). Springer. • Seifert, J. W. (2011). Visualisieren, Präsentieren, Moderieren. Gabal.	

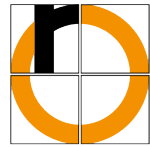
Modul 33: Organisationspsychologie

Modul: 33	Modultitel: Organisationspsychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • haben einen Überblick über zentrale Berufsfelder im Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie • kennen Verfahren zur Analyse und Bewertung von Arbeitstätigkeiten • wissen, nach welchen arbeitspsychologischen Kriterien Tätigkeiten gestaltet werden sollten • verfügen über Grundlagenwissen zu den möglichen Wirkungen von Arbeitsbedingungen auf das Erleben und Verhalten von Menschen • können eine Organisation anhand von Strukturmerkmalen beschreiben • kennen die Vorteile einer Prozessorganisation • können Konzepte der Organisationsentwicklung und Interventionsmethoden, mit denen sich Effektivität und Effizienz in Organisationen erhöhen lassen, beschreiben • wissen, wie unternehmerische Veränderungsprozesse gestaltet und begleitet werden können • sind in der Lage, die Konstrukte Organisationskultur und Organisationsklima differenziert zu beschreiben und ihre Wirkung zu erkennen • können kulturelle Unterschiede und deren Bedeutung für das Erleben und Verhalten in Organisationen benennen • wissen, wie eine Organisationsdiagnose abläuft • kennen grundlegende Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements	
Inhalte	• Berufsfelder im Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie • Analyse und Bewertung von Arbeitstätigkeiten • Gestaltung von Arbeitstätigkeiten • Organisationsbegriff • Organisationsstruktur • Paradoxa des Organisierens • Prozessorganisation • Organisationskultur und -klima • Fehlermanagement- und Vertrauenskultur • Menschenbilder in Organisationen • Auswirkungen von Organisationen auf Menschen und ihre Arbeit • Ziele und Durchführung einer Organisationsdiagnose • Auswirkungen von Veränderungsprozessen in der Arbeit auf den Menschen • Begleitung von Veränderungsprozessen (Change Management) • Grundlagen gesundheitsförderlicher Arbeitsgestaltung • Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	

Leistungspunkten (Credits):	
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	• Kanning, U. P. & Staufienbiel, T. (2012). <i>Organisationspsychologie</i>. Hogrefe. • Kauffeld, S. (2019). <i>Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie für Bachelor (3. Auflage)</i>. Springer. • Nerdinger, F. W., Blickle, G. & Schaper, N. (2019). <i>Arbeits- und Organisationspsychologie (4. Auflage)</i>. Springer • Rascher, S. (2019). <i>Just Culture in Organisationen. Wie Piloten eine konstruktive Fehler- und Vertrauenskultur schaffen</i>. Springer. • Schuler, H. & Moser, K. (2019). <i>Lehrbuch Organisationspsychologie</i>. Hogrefe.

Modul 34: Personalpsychologie

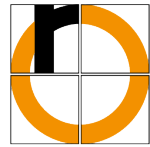
Modul: 34	Modultitel: Personalpsychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • haben einen Überblick über wesentliche Berufsfelder im Bereich Personalpsychologie • verstehen die Bedeutung von Personalmarketing • kennen die einzelnen Phasen der Personalauswahl • wissen, weshalb eine gute Passung zwischen Bewerbenden und zu besetzenden Stellen wesentlich ist • kennen verschiedene personaldiagnostische Verfahren und Instrumente zur Personalauswahl • kennen das Berufsfeld und die Rollen innerhalb von Human Resources • besitzen ein Verständnis darüber, was Personalentwicklung ist • können Ziele, Chancen und Risiken der Personalentwicklung nennen • sind in der Lage, die Konstrukte Kompetenzmessung, -entwicklung und -management einzuordnen • haben ein Verständnis darüber, wie ein Trainingsprogramm für Fach- und Führungskräfte aufgesetzt werden sollte • kennen wirksame Gestaltungsprinzipien von Trainings • sind mit Instrumenten zur ergebnis- und prozessbezogenen Evaluation vertraut • können trainingsspezifische Erfolgsfaktoren identifizieren	
Inhalte	• Berufsfelder im Bereich Personalpsychologie • Personalmarketing, Personalansprache und Personalbindung • Selektion und Passung • Instrumente der Personalauswahl und Eignungsdiagnostik • Einsatzhäufigkeit und prädiktive Validität psychologischer Verfahren • Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen der Personalauswahl • Rollen in Human Resources • Ziele und Beteiligte der Personalentwicklung • Kompetenzorientierung • Systematische Planung und Durchführung von Personalentwicklungsmaßnahmen • Evaluation von Trainingsmaßnahmen • Stärken und Schwächen der Personalentwicklung	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Kanning, U. P. (2021). <i>Crashkurs Personalpsychologie. Organisations- und arbeitspsychologische Grundlagen für die Praxis</i>. Haufe.	



	• Kauffeld, S. (2019). Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie für Bachelor (3. Auflage). Springer. • Kauffeld, S. (2015). <i>Nachhaltige Personalentwicklung und Weiterbildung: Betriebliche Seminare und Trainings entwickeln, Erfolge messen, Transfer sichern</i> (2. Aufl.). Springer. • Nerdinger, F. W., Blickle, G. & Schaper, N. (2019). <i>Arbeits- und Organisationspsychologie</i> (4. Auflage). Springer.
--	---

Modul 35: Führung

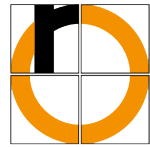
Modul: 35	Modultitel: Führung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • wissen, was unter Führung zu verstehen ist • haben Kenntnis von Führungszielen und Führungsinstrumenten • können zentrale Führungstheorien nennen und einordnen • kennen die wesentlichen Führungsaufgaben und die hierfür erforderlichen Kompetenzen • können erste eigene Führungskompetenzen kritisch reflektieren und weiterentwickeln • sind sensibilisiert für den Zusammenhang von Führung und Variablen wie Fluktuation, Absentismus und Commitment • kennen aktuelle Trends im Bereich Führung • sind sich der ethischen Dimension von Führung bewusst	
Inhalte	• Führungsbegriff • Führungserfolg • Zentrale Führungstheorien und -modelle • Macht und Einfluss in der Führung • Führungsaufgaben und -instrumente • Führungsdilemmata • Reflexion des eigenen Führungsstils • Selbstführung • Wertebasierte Führung • Führung und Gesundheit • Führung im Wandel (Demokratisierung, Shared Leadership, Agile Führung, Führen auf Distanz)	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Becker, F. (2014). <i>Psychologie der Mitarbeiterführung - Wirtschaftspsychologie kompakt für Führungskräfte</i>. Springer. https://wpqs.de/fachtexte/fuehrung-von-mitarbeitern/ • Kauffeld, S., Ianiro-Dahm, P. & Sauer, N. (2019). Führung. In S. Kauffeld (Hrsg.), <i>Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie für Bachelor</i> (S. 105-138). Springer. • Malik, F. (2019). <i>Führen. Leisten. Leben. Wirksames Management für eine neue Welt</i>. Campus.	



	• Nerdinger, F. W. (2019). Führung von Mitarbeitern. In F. W. Nerdinger, G. Blickle & N. Schaper (Hrsg.), <i>Arbeits- und Organisationspsychologie</i> (S. 95-117). Springer. • von Au, C. (2017). <i>Struktur und Kultur einer Leadership-Organisation. Holistik, Wertschätzung, Vertrauen, Agilität und Lernen</i>. Springer. • von Au, C. (2016). <i>Wirksame und nachhaltige Führungsansätze. System, Beziehung, Haltung und Individualität</i>. Springer.
--	--

Modul 36: Zukunftsthemen der Wirtschaftspsychologie

Modul: 36	Modultitel: Zukunftsthemen Wirtschaftspsychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephanie Rascher		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen Megatrends und Veränderungen der Arbeitswelt, die die Wirtschaftspsychologie auch in Zukunft beeinflussen werden • können die entsprechenden Begriffe und Konzepte einordnen • wissen, wie Megatrends die zukünftig erforderlichen Kompetenzen verändern • kennen agile Methoden und ihren Einsatz in der beruflichen Praxis • sind in der Lage, die Chancen und Grenzen agiler Methoden zu beurteilen • sind fähig, ausgewählte Fragestellungen mit agilen Methoden zu bearbeiten und erste Lösungsansätze zu entwickeln	
Inhalte	• Arbeit 4.0 • New Work • VUCA-Welt • Digitalisierung • Globalisierung • Individualisierung • Flexibilisierung • Modularisierung • Automatisierung • Agile Arbeit • Agile Methoden (SCRUM, Design Thinking, Critical Action Learning)	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Hauser, B. (2012). <i>Action Learning – Workbook mit Praxistipps, Anleitungen und Hintergrundwissen für Trainer, Berater und Facilitators</i>. managerSeminare. • Laloux, F. (2017). <i>Reinventing organizations. Ein illustrierter Leitfaden sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit</i>. Vahlen. • Lee, J. H., Ostwald, M. J., & Gu, N. (2020). <i>Design thinking: Creativity, collaboration and culture</i>. Springer. • Nachtwei, J. & Sureth, A. (Hrsg.) (2020). <i>Sonderband Zukunft der Arbeit</i> (HR Consulting Review, Bd. 12). VQP. https://www.sonderbandzukunftderarbeit.de • Oestereich, B. & Schröder, C. (2017). <i>Das kollegial geführte Unternehmen. Ideen und Praktiken für die agile Organisation von morgen</i>. Vahlen. • Röpstorff, S. (2015). <i>Scrum in der Praxis: Erfahrungen, Problemfelder und Erfolgsfaktoren</i>. dpunkt.	



- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Schermuly, C. (2019). <i>New Work – Gute Arbeit gestalten. Psychologisches Empowerment von Mitarbeitern.</i> Haufe. |
|--|---|

Studienschwerpunkt Pädagogische Psychologie und Frühe Hilfen

Modul 37: Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe

Modul: 37	Modultitel: Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • gewinnen Einblick in Grundstrukturen und Aufgaben von Recht als Ordnungssystem sowie einen Überblick über geltendes Recht und seine Anwendung • erhalten ein Basisverständnis zu relevanten öffentlich-rechtlichen und zivilrechtlichen Grundlagen, darunter das Kinder- und Jugendhilferecht sowie das Familienrecht • setzen sich mit Fragen des Kinderschutzes auseinander • wenden anhand von Fallbeispielen die Umsetzung des Gesetzes auf verschiedene Sachverhalte und vielfältige Situationen in der Kinder- und Jugendhilfe an • erhalten durch die Kenntnis und Anwendung relevanter Rechtsgrundlagen Einblick in sozialarbeits-/sozialpädagogisch-professionelles Handeln • können Rechtsfragen und -probleme aus der Praxis der Frühen Hilfen selbstständig einordnen und bewerten • sind in der Lage, sich in neue rechtliche Fragestellungen einzuarbeiten und ihr Wissen auf Praxisfälle im Kinder- und Jugendhilfebereich anzuwenden	
Inhalte	• Grundlagen und Einteilung des Rechtes, Rechtsquellen sowie Aufbau von Rechtsnormen • Grundsätze, historische Entwicklung und Strukturprinzipien des Kinder- und Jugendhilferechts sowie des Familienrechtes • Staatliches Wächteramt, freie und öffentliche Träger, Leistungen und andere Aufgaben des SGB VIII (z.B. Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, Kindeswohlgefährdung, Inobhutnahme) • Themenauswahl im Familienrecht (z.B. Abstammungs-, Unterhalts-, Sorge- und Umgangsrecht, Vormundschaft und Pflegschaft) • Frühe Hilfen, sonstige Schutzkonzepte und Normen im Kinderschutz unter besonderer Berücksichtigung bayerischer Regelungen: UN-Kinderrechtskonvention, Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG), Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG), Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) mit Verweis auf § 4 Abs. 2 – Zusammenarbeit Schwangerenberatungsstellen mit Netzwerken Früher Hilfen, Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz (GDVG – Art. 14 = U-Untersuchungen + Verweis auf Handlungspflicht für Gesundheitsämter (Art. 14, Abs. 3), Ärztinnen und Ärzte, Hebammen und Entbindungspfleger (Art. 14, Abs. 6)), Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG – Art. 31 – Pflicht der Schulen zur Zusammenarbeit mit den Jugendhilfeträgern inkl. Mitteilungspflicht bei Gefährdungen, Art. 80 – Schuleingangsuntersuchung), Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit), Erziehungsberatungsstellen, Bayerische	

	Kinderschutzambulanz, Empfehlungen des Bayerischen Landesjugendamtes (Empfehlungen zur interdisziplinären Kinderschutzarbeit), Kinder- und Jugendprogramm der bay. Staatsregierung, Gefährdungseinschätzung, Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG – Art. 9b Kinderschutz in Kitas)
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 min.)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	• Biesel, K. & Urban-Stahl, U. (2018). <i>Lehrbuch Kinderschutz</i>. Beltz Juventa. • Freese, J., Göppert, V. & Paul, M. (Hrsg.) (2011). <i>Frühe Hilfen und Kinderschutz in den Kommunen (Praxisgrundlagen)</i>. Kommunal- und Schul-Verlag. • Günther, M. (2019). <i>Kinder- und Jugendhilferecht. Ein Überblick für Pädagogen, Psychologen, Kinderärzte und Politiker</i> (1. Aufl.). Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. • Münder, J. & Trenczek, T. (2020). <i>Kinder- und Jugendhilferecht</i> (9. Aufl.). UTB. • Schmidt, C. (2021). <i>Kinder- und Jugendhilferecht. Lehr- und Praxisbuch</i> (2. Aufl.). Beltz Juventa. • Wabnitz, R. J. (2021). <i>Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit</i> (7. Aufl.). UTB. • Wabnitz, R. J. (2019). <i>Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit</i> (5. Aufl.). UTB.

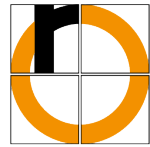
Modul 38: Frühe Hilfen und bindungstheoretische Prävention

Modul: 38	Modultitel: Frühe Hilfen und bindungstheoretische Prävention	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6
		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • wissen um die Bedeutung der Frühen Hilfen für Staat, Gesellschaft und Familien • können Risiko- sowie Schutzfaktoren und deren wechselseitigen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung benennen und erläutern • kennen Ansätze multiprofessioneller Handlungsfelder von Prävention, Beratung und Psychotherapie in der frühen Kindheit • sind sich der Vor- und Nachteile von Diagnoseverfahren (z.B. Risikoscreenings) im Feld der Frühen Hilfen bewusst • können die kompensatorischen Potenziale und Grenzen (sozial)pädagogischen und psychologischen Handelns im Kontext der Frühen Hilfen sowie die im Bedarfsfall Einbeziehung weiterführender Hilfen (z.B. bei §8a, SGB VIII, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) einschätzen • wissen, wie man Kinder im Alter von 0-3 und deren Mütter/Väter unter besonderen Lebensbedingungen unterstützt, fördert und begleitet • verstehen, welche Zielgruppen einer besonderen Ansprache bedürfen • kennen zielgruppenspezifische bindungstheoretische Programme • können in Kenntnis klinischer Diagnosen bei Kindern/Eltern erste beratungsorientierte/präventive Handlungsstrategien entwerfen	
Inhalte	• Konzepte von Risiko- und Schutzfaktoren, Resilienz • Primäre/universelle, sekundäre/selektive und tertiäre/indizierte Prävention; Präventionsdilemma/-paradox • Diagnoseverfahren (Risikoscreenings) im Feld der Frühen Hilfen • Prävention, Beratung und Psychotherapie in der Zeit von Schwangerschaft und der ersten drei Lebensjahren • Besondere Zielgruppen: Migrierte Bildungsverlierer, Teenage-Eltern, Väter, Familien mit Hochstress-Erfahrungen, Eltern von Kindern mit Behinderungen u./o. chronischen Krankheiten • Ressourcenorientierung und systemische/psychodynamische Beratungsansätze im Feld der Frühen Hilfen • Zielgruppenspezifische bindungstheoretische Programme (z.B. SAFE®, STEEP®, WIR2®, Entwicklungspsychologische Beratung®) • Praktische Methoden psychologischer und besonders bindungstheoretischer Interventionen (Einsatz von Videoaufnahmen, Einsatz des Adult-Attachment-Interviews (AAI), Berater*in als sichere Basis)	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
Verwendbarkeit des Moduls		

(Grundlagen-) Literatur:	• Bastian, P. (2011). <i>Der Nutzen psychologisch-klassifikatorischer Diagnoseinstrumente in frühen Hilfen</i>. Monsenstein und Vannerdat. • Bastian, P., Diepholz, A. & Lindner, E. (Hrsg.) (2008). <i>Frühe Hilfen für Familien und soziale Frühwarnsysteme</i>. Waxmann. • Brisch, K. H. (2020). <i>Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie</i> (17. Aufl.). Klett-Cotta. • Brisch, K. H. & Sperl, W. (2020). <i>Early Life Care: Frühe Hilfen von der Schwangerschaft bis zum 1. Lebensjahr. Das Grundalgenbuch</i>. Klett-Cotta. • Brisch, K. H. (Hrsg.) (2019). <i>Familien unter Hoch-Stress. Beratung, Therapie und Prävention für Schwangere, Eltern und Säuglinge in Ausnahmesituationen</i>. Klett-Cotta. • Cierpka, M. (Hrsg.) (2014). <i>Frühe Kindheit 0 – 3 Jahre. Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern; mit 12 Tabellen</i> (2. Aufl.). Springer. • Erickson, M. F. & Egeland, B. (2009). <i>Die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Frühe Hilfen für die Arbeit mit Eltern von der Schwangerschaft bis zum zweiten Lebensjahrs des Kindes durch das STEEP-Programm</i> (2. Aufl.). Klett-Cotta. • Fischer, J. & Geene, R. (Hrsg.) (2017). <i>Netzwerke in Frühen Hilfen und Gesundheitsförderung. Neue Perspektiven kommunaler Modernisierung</i>. Beltz Juventa. • Kißgen, R. & Heinen, N. (2010). <i>Frühe Risiken und Frühe Hilfen. Grundlagen, Diagnostik, Prävention</i>. Klett-Cotta. • Ludwig-Kröner, C. (2014). <i>Frühe Hilfen und Frühförderung. Eine Einführung aus psychoanalytischer Sicht</i>. Kohlhammer. • Stemmer-Lücke, M. (2011). <i>Beziehungsräume in der Sozialen Arbeit. Psychoanalytische Theorien und ihre Anwendung in der Praxis</i> (2. Aufl.). Kohlhammer. • Sarimski, K. (2013). <i>Soziale Risiken im frühen Kindesalter: Grundlagen und frühe Interventionen</i>. Hogrefe. • Thole, W., Retkowski A. & Schäuble, B. (Hrsg.) (2012). <i>Sorgende Arrangements. Kinderschutz zwischen Organisation und Familie</i>. VS Verlag für Sozialwissenschaften. • Thoms, E., Salgo, L. & Lack, K. (2015). <i>Kinderschutz in der frühen Kindheit. Ein Leitfaden für die Praxis</i>. Psychosozial. • Ziegenhain, U. & Fegert, J. M. (Hrsg.) (2007). <i>Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung</i>. Reinhardt.
--	--

Modul 39: Ehe-, Familien und Lebensberatung

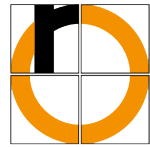
Modul: 39	Modultitel: Ehe-, Familien- und Lebensberatung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen Grundlagen, Konzepte und Entstehungsgeschichte der zentralen Strömungen von Ehe-, Familien- und Lebensberatung • sind mit Zielen, Indikationen, Potenzialen sowie Grenzen von Beratung allgemein vertraut und können diese von psychotherapeutischen Verfahren abgrenzen • wissen, wie psychologische Beratung strukturiert ist und wie mit Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Kultur angemessen und bedürfnisorientiert umzugehen ist • haben ein Verständnis darüber, welche fachlichen und persönlichen Fähigkeiten professionell Beratende ausmachen • kennen Standardverfahren der Familien- und Partnerschaftsdiagnostik • können insbesondere psychodynamische und systemische Beratungsansätze beschreiben und in Übungen praktisch anwenden • kennen rechtliche Aspekte und Rahmenbedingungen der psychologischen Beratungsarbeit in Deutschland	
Inhalte	• Historische und fachliche Grundlagen zentraler Ansätze der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Fokus: systemische und psychodynamische Ansätze) • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von psychologischer Begleitung, Beratung und Psychotherapie • Theoretische Grundlagen und praktische Arbeitsweisen der psychodynamischen und systemischen Beratung • Übende Anwendung von Beratungsprozessen in Rollenspielen • Ethische und humanistische Aspekte für eine professionelle Haltung der Beratenden • Rechtsgrundlagen von psychologischer Beratungsarbeit • Diagnostische Verfahren, Präventions- und Interventionskonzepte der Familien- und Ehe-/Partnerschaftsberatung	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Bauriedl, T. (1993). <i>Beziehungsanalyse. Das dialektisch-emanzipatorische Prinzip der Psychoanalyse und seine Konsequenzen für die psychoanalytische Familientherapie</i> (4. Aufl.). Suhrkamp. • Doherty, W. J. & McDaniels, S. H. (2012). <i>Familientherapie</i>. Reinhardt. • Heikemann, S. (2016). <i>Spielraum des Paares: Wagnis und Entwicklung in der Paartherapie</i>. Carl-Auer.	



	• Klann, N., Halweg, K. & Heinrichs, N. (2003). <i>Diagnostische Verfahren für die Beratung. Materialien zur Diagnostik und Therapie in Ehe-, Familien- und Lebensberatung</i> (2. Aufl.). Hogrefe. • Koschorke, M. (2017). <i>Lösbare und unlösbare Aufgaben in der Paarberatung: Die Paardynamik in Supervision und Selbstsuperversion</i>. Klett-Cotta. • Langhirt, V. (2017). <i>Psychoanalytische Familientherapie: Bedeutung und Anwendung in der Praxis</i>. Kohlhammer. • Reich, G. & Boetticher, A. (2020). <i>Psychodynamische Paar- und Familientherapie</i>. Kohlhammer. • Schär, M. (2016). <i>Paarberatung und Paartherapie: Partnerschaft zwischen Problemen und Ressourcen</i>. Springer. • Schlippe, A. (2014). <i>Das kommt in den besten Familien vor. Systemische Konfliktberatung in Familien und Familienunternehmen</i>. Concadora. • Schnoor, H. (Hrsg.) (2011). <i>Psychodynamische Beratung</i>. Vandenhoeck & Ruprecht.
--	--

Modul 40: Familien- und Kinder-/Jugendlichenpsychologie

Modul: 40	Modultitel: Familien- und Kinder-/Jugendlichenpsychologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen unterschiedliche Sichtweisen und Definitionen von Familie (Zeitgeschichte, Kultur, Gesellschaft etc.) • sind mit positiven/förderlichen und negativen/störenden Beziehungs- und Kommunikationsstrukturen in verschiedenen Familiensystemen vertraut • besitzen Kenntnis zu psychologischen Forschungsergebnissen bezüglich sogenannter „Regenbogenfamilien“ • können den Zusammenhang zwischen elterlichen/familiären Er- und Beziehungsmustern und kindlicher Entwicklung beschreiben und erklären • kennen Entwicklungsmodelle und Konzepte zur Entstehung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter • wissen um die Phänomenologie und Klassifikation von Störungsbildern bei Kindern und Jugendlichen und deren möglichen Folgen für die zwischenmenschliche Interaktion • sind mit typischen Problemsituationen in der Familie und ihren Auswirkungen (z.B. psychische Krankheiten, Trennung/Scheidung, häusliche Gewalt, Todesfälle/Verlust) vertraut • kennen Möglichkeiten der Unterstützung, Beratung und Therapie für Familien und ihre Kinder • haben Kenntnis über als wirksam ausgewiesene Programme der Präventions- und Interventionsarbeit mit Familien	
Inhalte	• Grundlagen und Konzepte der Familienpsychologie • Familienformen, Erziehungsstile, Interaktions- und Kommunikationsmuster • Grundlagen der Entwicklungspsycho(patho)logie des Kindes- und Jugendalters • Phänomenologie alters- und entwicklungsangemessenen Erlebens und Verhaltens von Kindern sowie dessen möglicher Abweichungen (inkl. devianten Formen und psychopathologischen Erscheinungsbildern), z.B. Regulationsstörungen im frühen Kindesalter, Bindungsstörungen, dissoziales Verhalten, Essstörungen • Typische Anlässe von Familienberatung: Trennung und Scheidung, Verlust und Todesfälle, chronische Krankheiten, psychische Erkrankungen von Kindern und/oder Eltern	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		



(Grundlagen-) Literatur:	• Bodenmann, G. (2016). <i>Lehrbuch Klinische Paar- und Familienpsychologie</i> (2. Aufl.). Hogrefe. • Fuhrer, U. (2007). <i>Erziehungskompetenz: Was Eltern und Familien stark macht</i>. Huber. • Fegert, J. & Kölch, M. (Hrsg.) (2015). <i>Klinikmanual Kinder- und Jugendpsychiatrie</i> (2. Aufl.). VS Springer. • Hantel-Quitmann, W. (2013). <i>Basiswissen Familienpsychologie: Familien verstehen und helfen</i>. Klett-Cotta. • Jungbauer, J. (2014). <i>Familienpsychologie kompakt</i> (2. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union. • Lempp, T. (2016). <i>Kinder- und Jugendpsychiatrie</i>. Elsevier. • Nave-Herz, R. (2012). <i>Familie heute: Wandel der Familienstruktur und Folgen für die Erziehung</i> (5. Aufl.). Wissenschaftliche Buchgesellschaft. • Peuckert, R. (2019). <i>Familienformen im sozialen Wandel</i>. VS Verlag für Sozialwissenschaften. • Reiners, B. (2019). <i>Kinderorientierte Familientherapie</i> (2. Aufl.). Vandenhoeck & Ruprecht. • Schneewind, K. A. (2019). <i>Familienpsychologie und systemische Familientherapie</i>. Hogrefe.
---------------------------------	---

Modul 41: Interprofessionelle Fallarbeit

Modul: 41	Modultitel: Interprofessionelle Fallarbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christa Neuberger		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen Organisationen und deren Zuständigkeits- und Handlungsbereiche in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Gesundheitswesen • können unterschiedliche Settings (ambulant, teilstationär, stationär) der institutionellen Versorgung von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien bzw. Familiensystemen beschreiben und erklären • sind in der Lage, die fachlichen Perspektiven, Zielsetzungen und Entscheidungs- und Handlungslogiken anderer Professionen (Medizin, Soziale Arbeit, Pädagogik) vor dem Hintergrund institutioneller Strukturen (Verwaltungsabläufe, Handlungszwänge etc.) zu reflektieren und in die eigene psychologische Handlungsplanung zu integrieren (Hilfeplanung, Fallkonferenzen) • sind fähig, die Potenziale und Grenzen der interprofessionellen und interinstitutionellen Zusammenarbeit zu reflektieren • wissen um die diagnostischen Entscheidungsabläufe im multiprofessionellen Feld der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes	
Inhalte	• Definitionen von Kinderrechten, Kinderschutz, Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung • Aufgaben und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (öffentliche und freie Träger) • Aufgaben und Leistungen des Gesundheitswesens (Gesundheitsamt, Kliniken, Hebammen, Ärzt*innen, Sozialpädiatrische Zentren, Frühförderstellen, Beratungsstellen, Psychotherapeut*innen) • Gesundheitsorientierte Familienbegleitungen (GFB) im Feld der „Frühen Hilfen“ • Aufgaben und Leistungen des Bildungssektors • Grundlagen und Formen institutioneller Hilfen (z.B. koordinierende Kinderschutzstelle, Erziehungsberatungsstelle, Schreibabyberatungsstellen, Kinderschutzambulanz, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Familienstützpunkte) • Ambulantes, teilstationäres und stationäres System von Behandlung und Hilfen zur Erziehung (familienbegleitend, -ergänzend) • Fachperspektiven, Zielsetzungen und Entscheidungs- und Handlungslogiken von Medizin, Sozialer Arbeit, Pädagogik und Psychologie/Psychotherapie • Rahmenbedingungen, Bedeutung und Formen der multiprofessionellen Kooperation sowie Differenzierung der Kompetenzbereiche beteiligter Disziplinen im Feld der Frühen Hilfen • Schnittstellen von Kinder- und Jugendhilfe mit Gesundheitssystem und Beratungsstellen • Interdisziplinäre Kinderschutzarbeit • Runde Tische sowie interprofessionelle Qualitätszirkel in den Frühen Hilfen • Umsetzung von interprofessioneller Kooperation in Abhängigkeit von Setting und Problemstellung mittels Rollenspielen/Fallkonferenzen mit unterschiedlichen Professionen und anschließender Reflexion	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	• Bastian, P. (2019). <i>Sozialpädagogische Entscheidungen. Professionelle Urteilsbildung in der Sozialen Arbeit</i> (1. Aufl.). Barbara Budrich • Behringer, L. & Höfer, R. (2005). <i>Wie kooperieren in der Frühförderung gelingt</i>. Reinhardt. • Böwer, M & Kotthaus, J. (Hrsg.) (2018). <i>Praxisbuch Kinderschutz. Professionelle Herausforderungen bewältigen</i> (1. Aufl.). Beltz Juventa. • Buttner, P., Gahleitner, S. B., Hochuli-Freund, U. & Röh, D. (Hrsg.) (2018). <i>Handbuch soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die soziale Arbeit</i>. Lambertus. • Deegener, G. (Hrsg.) (2005). <i>Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Ein Handbuch</i>. Hogrefe. • Gahleitner, S. B., Wahlen, K., Bilke-Hentsch, O. & Hillenbrand, D. (Hrsg.) (2013). <i>Biopsychosoziale Diagnostik in der Kinder- und Jugendhilfe: Interprofessionelle und interdisziplinäre Perspektiven</i>. Kohlhammer. • Kindler, H. (2006): <i>Handbuch Kindeswohlgefährdung nach §1666 BGB und Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)</i>. • Lübke, H. & Voß, R. (Hrsg.) (2000). <i>Entwicklung im Netzwerk. Systematisches Denken und professionsübergreifendes Handeln in der Entwicklungsförderung</i> (3. Aufl.). Luchterhand. • Schone, R. & Tenhaken, W. (Hrsg.) (2015). <i>Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe. Ein Lehr- und Praxisbuch mit Fragen der Kindeswohlgefährdung</i> (2. Aufl.). Beltz Juventa. Dokumentationen: Bayerisches Gesamtkonzept zum Kinderschutz Leitfaden „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Erkennen und Handeln“ Förderrichtlinien zur Umsetzung der „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ im Freistaat Bayern Richtlinie zur Förderung Koordinierender Kinderschutzstellen KoKi – Netzwerk frühe Kindheit https://www.stmas.bayern.de/kinderschutz/praevention/index.php

Modul 42: Interaktionsbeobachtung und Videoanalyse

Modul: 42	Modultitel: Interaktionsbeobachtung und Videoanalyse	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen Geschichte, Theorie und Anwendungsbereiche von Beobachtungen und Videoaufnahmen in der Psychologie • sind mit den theoretischen Grundlagen von Eltern-Kind-Interaktionsprozessen in der frühen Kindheit (dyadisch-zyklische Abläufe positiver und negativer Gegenseitigkeit, Missverständnisse/Interaktionsabbrüche) und deren interaktive Regulierung/Reparatur vertraut • haben Verständnis über interaktionsdiagnostische Verfahren der frühen Eltern-Kind-Beziehung • kennen Indikation, Voraussetzungen, Wirkmechanismen und methodische Vorgehensweise der videographischen Interaktionsbeobachtung/-analyse • können interaktionsdiagnostische Beobachtungsinstrumente und Methoden der Video-Interaktionsanalyse praktisch anwenden	
Inhalte	• Geschichte, Theorie und Anwendungsbereiche von Beobachtungen und Videoaufnahmen in der Psychologie der frühen Kindheit • psychologische Instrumente der Interaktionsdiagnostik: Caregiver Interaction Scale, Feinfühligkeitsskalen (CARE-Index, Emotional-Availability-Skala, AMBIANCE-Verfahren), Münchner klinische Kommunikationsskalen (MKK) • Anforderungen an die Beratenden beim Einsatz von Videographie (z.B. offene Fragen, Strukturierung von Beobachtung und Interpretation, Fokussierung auf kindliche Signale und positive Abläufe) • Wirkprinzipien des Einsatzes von bindungstheoretischer Videographie in der Eltern-Kleinkind-Beratung („seeing-is-believing“: Anregung zum Perspektivenwechsel, Beobachtung ohne Handlungszwang; „looking back, moving forward“: Aktivierung des inneren Bindungsmodells) • praktische Einübung der Methode des B.A.S.E.®-- Babywaching • praktische Einübung von (videobasierter) Interaktionsdiagnostik	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	• Downing, G. & Ziegenhain, U. (2001). Besonderheiten der Beratung und Therapie bei jugendlichen Müttern und ihren Säuglingen – die Bedeutung von Bindungstheorie und videogestützter Intervention. In G. Suess, H. Scheurer-	



	Englisch & W. K. Pfeiffer (Hrsg.), <i>Bindungstheorie und Familiendynamik. Anwendung der Bindungstheori in Beratung und Therapie</i> (S. 271-295). Psychosozial. • Erickson, M. F. & Egeland, B. (2009). <i>Die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Frühe Hilfen für die Arbeit mit Eltern von der Schwangerschaft bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes durch das STEEP-Programm</i> (2. Aufl.). Klett-Cotta. • Glüer, M. (2017). <i>Bindungs- und Beziehungsqualität im Kindergarten. Grundlagen und Praxis</i> (1. Aufl.). Kohlhammer. • Jacob, A. (2016). <i>Interaktionsbeobachtung von Eltern und Kind. Methoden, Indikation, Anwendung</i> (2. Aufl.). Kohlhammer. • Ziegenhain, U. & Fegert, J. M. (2014). <i>Entwicklungspsychologische Beratung für junge Eltern. Grundlagen und Handlungskonzepte für die Jugendhilfe</i> (3. Aufl.). Beltz Juventa.
--	--

Modul 43: Diagnostik und Therapie von Lernstörungen

Modul: 43	Modultitel: Diagnostik und Therapie von Lernstörungen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7
		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 70 Stunden
		davon Selbststudium: 110 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen die historischen Grundlagen von Lernstörungen und die Verursachungstheorien im Wandel der Zeit • sind mit den Vorläuferfertigkeiten und wichtigsten Modellen der typischen Schriftsprach- und Rechenentwicklung vertraut • können die wichtigsten Ursachen (Genetik, Neurobiologie, Kognition, Umwelt) von Lernstörungen identifizieren und benennen • haben Kenntnis der wichtigsten Risikofaktoren, Symptome und Komorbiditäten von Lernstörungen und können diese benennen und erklären • kennen die Diagnosekriterien (nach ICD/DSM) für Lernstörungen und einschlägige diagnostische Verfahren und können diese erklären • können bewährte Ansätze zur Therapie/Förderung von Kindern mit Lernstörungen darstellen und erläutern • entwickeln ein menschenfreundliches und kritisch-reflexives Verständnis für Defizitbegriffe wie „Lernstörung“ oder „Lernbehinderung“ • integrieren Grundlagenwissen anderer Module für Fragestellungen von Lernstörungen (z.B. Allgemeine und Entwicklungspsychologie)	
Inhalte	• Geschichte und Grundlagenkonzepte von Lernstörungen • Typische und atypische Schriftsprach- und Rechenentwicklung • Epidemiologie, Ätiologie, Klassifikation/Diagnostik, Phänomenologie, Verlauf und Therapie der wichtigsten Lernstörungen (Rechtschreibstörung, Lesestörung, Rechenstörung) • Nichtsprachliche Lernstörung • Ausgewählte Konzepte und evidenzbasierte Behandlungsmethoden von Lernstörungen • Verbindungslinien von devianter/gestörter sozio-emotionaler mit kognitiv-sprachlicher Entwicklung • Ethische Aspekte des Umgangs und Inhalte der Beratung von Familien und Kindern, die eine Lernstörung haben	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits): (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls		

(Grundlagen-) Literatur:	• Klicpera, C., Schabmann, A., Gasteiger-Klicpera, B. & Schmidt, B. (2017). <i>Legasthenie – LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung</i> (5. Aufl.). Reinhardt. • Küspert, P. (2015). <i>Neue Strategien gegen Legasthenie: Lese- und Rechtschreibschwäche: erkennen, vorbeugen, behandeln</i>. Oberstebrink. • Landerl, K., Vogel, S. & Kaufmann, L. (2017). <i>Dyskalkulie: Modelle, Diagnostik, Intervention</i> (3. Aufl.). Reinhardt. • Petermann, F., Knievel, J. & Tischler, L. (2010). <i>Nichtsprachliche Lernstörung</i>. Hogrefe. • Schulte-Körne, G., & Galuschka, K. (2019). <i>Ratgeber Lese-/Rechtschreibstörung (LRS)</i> (Vol. 26). Hogrefe. • Schulte-Körne, G. & Galuschka, K. (2018). <i>Lese-/Rechtschreibstörung (LRS) (Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie)</i>. Hogrefe. • Schneider, W., Küspert, P., & Krajewski, K. (2016). <i>Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen</i> (Vol. 3899). UTB. • Steinbrink, C., & Lachmann, T. (2014). <i>Lese-Rechtschreibstörung: Grundlagen, Diagnostik, Intervention</i>. Springer. • Thome, G. (Hrsg.). (2004). <i>Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) und Legasthenie: Eine grundlegende Einführung</i>. Beltz • Tischler, L. (2019). <i>Diskrepanzkriterien in der Diagnostik von Legasthenie und Dyskalkulie. Eine kritische Auseinandersetzung zur Orientierung in der diagnostischen Praxis</i>. Springer Medien.
--	--

Praktisches Studiensemester

Modul 27: Praxissemester

Modul: 27	Modultitel: Praxissemester	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 5
		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 25 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 750 Stunden	davon Kontaktzeit: 0 Stunden
		davon Selbststudium/ Praktikum: 750 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • knüpfen mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten aus dem Studium an den Inhalten und Aufgaben ihrer Praktikumeinrichtung an und eignen sich einen intensiven Einblick und Kenntnisse in einem konkreten Arbeitsfeld an • können die Organisation, die Aufgaben und Funktionen, die Zielgruppen und Zielsetzungen der Einrichtung benennen und einordnen • sind in der Lage, nach einer Phase der Einarbeitung und Orientierung, Schritt für Schritt selbstständig Aufgaben zu übernehmen. Sie gliedern sich in die Strukturen der Einrichtung ein und erwerben Arbeitsroutine im alltäglichen Ablauf • erleben die Arbeit in einem Team, mit Kolleg*innen und Vorgesetzten und arbeiten im Team konstruktiv mit, zeigen sich kritikfähig und aufgeschlossen für Anregungen durch die Anleitung und treffen einen angemessenen Ton im professionellen Umgang • setzen sich mit der eigenen Profilbildung und ihrer psychologischen Haltung kritisch auseinander	
Inhalte	• 18 Wochen Mitarbeit der Studierenden in einer einschlägigen Einrichtung des Berufsfeldes der Psychologie ihrer Wahl unter fachkundiger Anleitung eines Psychologen oder einer Psychologin (Dipl./Master)	
Lehr- und Lernformen:	Pr	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	TN, PB	
Verwendbarkeit:	M 28	
(Grundlagen-) Literatur:	--	

Modul 28: Praxisreflexion

Modul: 28	Modultitel: Praxisreflexion		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alp Aslan			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden	
		davon Selbststudium: 94 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden • gewinnen durch das Praktikum Gewissheit über ihre eigenen Fertigkeiten, Kompetenzen und Interessen • klären und formulieren für sich Perspektiven und Wünsche an ein späteres Arbeitsfeld und entwickeln eine psychologische Berufsidentität • reflektieren, welche Felder der Angewandten Psychologie zu ihren Stärken und Neigungen gut passen könnten • bekommen ein Bewusstsein dafür, was ein reglementierter Beruf ist und mit welchen Besonderheiten dies hinsichtlich der Anforderungen verbunden ist		
Inhalte	• Professionelle Begleitung der Studierenden in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen als angehende Psychologen und Psychologinnen während des Praktikums		
Lehr- und Lernformen:	Ü, PA, S, Pr		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	TN		
Verwendbarkeit:	M 27		
(Grundlagen-) Literatur:	• Fischöder, K. & Kranz-Uftring, H. (2012). <i>Besprechen und Reflektieren in der Praxis. Leitfaden für Praktikumsgespräche</i> (3. Aufl.). Cornelsen. • Schulze-Krüdener, J. & Homfeldt, H. G. (2003): <i>Praktikum - eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf</i> (2. Aufl.). Webler.		